

Viel Kollaboratoren Berlin

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Daresalam
15. Sept. 1906.
Erscheint jeden
Sonntag

Abonnementspreis

für Daresalam halbjährlich 6 Rupeen, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einisch. Porto 7 Rupeen, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einisch. Porto a) direkt von der Hauptredaktion Daresalam bezogen 9 Mark, b) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 21 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Weltvereins einisch. Porto jährlich 16 Rupeen oder 20 Mark oder 1 £.
Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonne ment nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.

Insertionsgebühren

für die 4-spaltige Zeile 60 Pfennige. Mindestens für ein einmaliges Inserat 2 Rupeen oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie andere Inserate auf 7 Tage tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Die Annahme von Inseraten und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Daresalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 21. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Droesler, Berlin Gubenerstr.

Jahrgang VIII.
No. 37.

Die Kreuzzeitung reitet Attaque auf unsere Kolonie-Beamten.

Die Kreuzzeitung, welche doch so ziemlich am wenigsten den Beruf in sich fühlen sollte, dem deutschen Volke seine Kolonien zu verleiden, äußert sich über die Gründe der jetzigen Kolonial-„Skandale“. Der tendenziöse, etwas sehr verschleierte rote Faden besteht in nichts weiter, als in der Beschönigung der Taten einiger in Berlin W. in Kolonialachen „machender“ hoher Herren in Uniform und Zivil. Dies ist ja an sich nichts Neues mehr und schon von anderen Blättern unter Führung der Scherl-Presse zur Genüge geschehen. In diesem Falle jedoch werden Mittel zum Zweck ins Dessen geführt, welche der Wahrheit so gewissenhaft aus dem Wege gehen, daß sie als verwerflich bezeichnet werden müssen. Nämlich die Schutztruppe sowie selbst die unbequemen Privatleute werden herweihrauchert, der häufige Kolonialdirektorenwechsel wird getadelt (eine erschütternde Neugier!) und — die Beamten der Kolonie werden beleidigt.

Und das alles in einer Form, daß die hohen arg kompromittierten Herren in Berlin W. als bedauernswerte, lediglich unter der Last eines von zu viel schwierigen, widrigen Verhältnissen überfüllten Rucksacks zusammenbrechende Unschuldslämmer dem lesenden Publikum erscheinen müssen.

„Zu dem Dienst in den Kolonien,“ so schreibt die Kr.-Ztg., „bringt sich oft nicht gerade die Einte unserer Beamtenerschaft, ja es ist ein Ding der Unmöglichkeit, nur solche Männer für den Kolonialdienst zu gewinnen, die in der Heimat begründete Aussicht auf gutes Vorwärtkommen im Staatsdienste haben. Mit diesem Uebelstande werden wir noch lange rechnen müssen. Aus ihm entspringt einerseits die Notwendigkeit einer scharfen Kontrolle von der Zentralinstanz aus, andererseits aber auch eine gereizte Stimmung der Kolonialbeamten gegen die Bevormundung in Kleinigkeiten.“

„Weniger Gewicht“, so fährt dann das genannte Blatt nachher fort, „können wir auf die so oft entscheidend angeführten entsetzlichen Wirkungen des tropischen Klimas legen. Die Kolonial-Gesellschaften unterhalten draußen doch auch ein Heer von Beamten, und sie machen mit ihren Angestellten, soweit uns bekannt ist, nicht so schlechte Erfahrungen, trotz der gleichen klimatischen Einflüsse. Und glänzend bewähren sich die Offiziere und Mannschaften unserer Schutztruppe, die draußen fast noch ein höheres Maß von Energie und Selbstgucht zeigen, als zunter der milden Sonne der Heimat. Die Ursache dieses Unterschiedes muß darin liegen, daß unsere Kolonialbeamten meist an Arbeitsmangel leiden, während die Truppen und die kaufmännischen Beamten ihr gehäuftes Maß von täglichen Pflichten zu erfüllen haben u. c.“

Der überflüssige Hinweis auf die Sittlichkeitsfrage als Beruhigungsschuppen war wirklich unnötig. Man überlasse es einer gewissen Geistlichen-Elite in Hannover, ohnmächtige Versuche zur Schaffung eines Eunuchensituates zu machen.

Die Sittlichkeit greift hier derart erschreckend, daß der letzte deutsch-ostafrikanische Junggeselle bald Thatsache werden und die Kolonie-Presse bald Ursache haben wird, sich über das sittliche Treiben der Beamten in der Nähe der Friedrichstraße zu entrüsten.

Aber zur Sache! Wo ist die Beamtenfülle, die sich im Bewußtsein ihrer Minderwertigkeit zu kolonialen Posten drängt? Wann und wo hat diese Beamtenfotte Gelegenheit, ihr moralisches und sonstiges Schlechtere in Staatschädigung anzulegen?

Ein Teil der mittleren Beamten kommt heraus, um die Kolonie kennen zu lernen und um nur zu bald von der sie umgebenden Nüchternheit und Eintönigkeit des Dienstes gerade genug

zu haben. Besonders weil ihnen des Dienstes in der Abwechslungslosigkeit der Tropen in erhöhtem Maße ewig gleich-stellte War — in Verbindung mit strengster Kontrolle durch die Vorgesetzten — herzlich wenig Freudenstunden gestattet.

Der Mangel an Beamten war lange Monate derart groß, daß ein etatsmäßiger Beamter an Bord der Liniendampfer unter allen möglichen Versprechungen mittellose Auswanderer zum Gouvernementsdienst direkt pressen mußte.

Sämtliche verantwortlichen Handlungen geschehen durch den Gouverneur, seine Minister (Referenten) und die Bezirkschefs, soweit diesen Herren für ihre Maßnahmen die nachträgliche Bewilligungssonne von Berlin aus scheint. Hat die Kreuzzeitung etwa diese Herren in ihrem Artikel gemeint???

Daß diesen obersten Beamten bei Beurteilung der Aufschießungsart von riesigen Neulandstrecken Fehler unterlaufen, die zur Folge haben können, daß ganze Molkerei-Einrichtungen am Wege unbenutzt verrotten sind, daß 1/4 Duzend Lokomobilstraßenwalzen das in Tropisch-Afrika feltene Vergnügen eines wahrscheinlich ewigen Winterschlafes nach einem nur Wochen umfaßt habenden Tropendienst haben, liegt doch nicht in der Unmöglichkeit trotz besten Willens.

Daß manche Herren nicht die stetige Energie besitzen, im fortwährenden Kampf für Nilpferdepeitsche gegen Rosenkranz, d. i. in der Lösung des Problems der Eingeborenenbehandlung, immer den Knüppel von Missionsbeschwerden zwischen den Beinen, zu stehen, ist doch eine menschliche Möglichkeit.

Wer vergiebt Monopole? Berlin. Wer handelt über den Kopf des Gouvernements hinweg in wichtigen kolonialen Fragen? Doch wohl Berlin. Wer schafft Kolonialbanken und damit einen 4-5 Mal komplizierteren Betrieb als es bei Errichtung von Reichsbanknebenstellen gewesen wäre? Berlin. Wer läßt die notwendigsten und sorgfältig bearbeiteten Neu-Vorschläge des Gouvernements 4 und längere Jahre trotz aller Mahnungen liegen? Berlin.

Vor Jahren einmal wurde ein stellvertretender Gouverneur gefragt, warum denn um Himmelswillen auf der Hand liegende Aenderungen nicht endlich vorgenommen würden. Es handelte sich u. a. um Hüttensteuer, Pulverabgabe an Schwarze pp. Vächelnd beauftragte der Gouverneur einen Beamten, ein Aktenbündel heranzuschleppen, aus dem hervorging, daß diese Angelegenheiten z. T. seit 4 Jahren der Kolonialabteilung zur Prüfung unterbreitet und der Bescheid öfter gemahnt worden war, ohne jedes Reagieren seitens der Wilhelmstraße.

Als man in einer die Brüsseler Akte betreffenden Angelegenheit einen in Kolonialpolitischen Kreisen sehr einflußreichen Herrn hierüber befragte, erwiderte dieser ebenso einfach wie treffend: Liegt alles schon lange von uns bearbeitet in Berlin. Antwort bekommen wir prinzipiell nicht. Der Gang ist einfach folgender: Wir schicken nach Berlin und bitten um Bescheid. Nach zwei Jahren nochmals. Nach drei Jahren wieder. Vielleicht auch noch einmal nach 4 Jahren. Hilft das alles nicht, machen wir dasselbe, was Berlin bereits seit 4 Jahren getan hat. Wir legen die Sache — ad aeta. Und so weiter, ad infinitum.

Wie gesagt, haben gerade die mittleren Beamten, auf die ja der Probepfeil vornehmlich losgelassen

war, ihr gerückt und geschüttelt volles Maas festbestimmter meistens rein schematischer Thätigkeit. Natürlich nicht zu vergessen die Schutztruppe, und vor allem der aufreibende Postdienst, welcher ja so fein muß, so schwer fein muß, wie er ist, aber eben dennoch eine Maschine ist, welche gerade in den Tropen infolge der gegebenen Verhältnisse auf die Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit gestimmt ist.

Bis tief in die Nacht sitzen oft die Beamten in ihren Schreibstuben, um ja nicht den Pfennig zu übersehen, den unter Umständen der Rechnungshof monieren könnte. Sonntagsarbeit gehört fast zur Regel. Einige Bezirksämter bewältigen ihre Arbeit mit halbem Personal, z. B. Daresalam.

Und das alles in allem nennt die „Kr. Ztg.“ Arbeitsmangel der Kolonie-Beamten.

Das Verdict ist eigentlich etwas zu lobig und man geht wohl nicht irre in der Vermutung, daß dieser schuldberühmte Uebereifer selbst viele Herren der Wilhelmstraße peinlich berührt haben muß, da ein Zuviel leicht den Argwohn selbst harmlos Denkender zu wecken pflegt und außerdem, ganz milde angedeutet die Kolonialabteilung von allen Behörden — es sei wiederholt, von allen wohl am wenigsten an Arbeitsüberfluß krank. Das ist ja kein Verbrechen und daraus soll auch kein Vorwurf gezimmert werden. Aber andere mit Arbeit beschenken wollen, die man selbst nicht hat und auch nicht möchte — das ist nicht schön. Wenn aber, wie gesagt, der Kreuzzeitungs-Uebereifer Verdacht erregen mußte, so wird derselbe durch ein glattes Kuriosum verschärft. Das „Deutsche Kolonialblatt“ (v. 15. Aug. 06.), das Amtsblatt für sämtliche deutsche Kolonien, welches von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes herausgegeben wird und dessen Inhalt doch durch Art, Tradition und eigenes — übrigens selbstverständliches — Eingefändnis lediglich Gesetze, Expeditionsschilderungen, Missionsberichte sowie wirtschaftliche und Handelsberichte publiziert, macht im Uebereifer der Schuld einen tolpatschigen Seitenprung in die Politik, indem es an erster auffallendster Stelle in mehr wie hunderbar unmotivierter Art ein gegen den Abgeordneten Erzberger gerichteten Artikel der „Usambara-Post“ abdruckt.

Derart sollte man doch eigentlich nicht die eigenen Karten preisgeben.

Denn was die Wilhelmstraße betrifft, ist Erzberger nur ein Mittel zu dem großen Zweck gewesen, der der ersteren so schwer und wohl auch berechtigt auf den Magen drückt. Das geht doch zweifelsohne daraus hervor, daß gerade das Deutsche Kolonialblatt, wie im Taumel, seine ganze Art und Bestimmung vergißt und sich als Rettungsanker dem schwankenden Schiffelein der Kolonialabteilung zuwirft bzw. zuwerfen muß. Daß dies durch die Veröffentlichung des „U. B.“-Artikels in allerdings ungehörter Weise geschah, darüber kann kein Zweifel walten.

Die allgemeine Betrachtung hat hiermit ihren Schluß. Man kann nicht umhin, zu ahnen, daß eine koloniale Verrohung nicht in unserer Kolonie, sondern höchstens anderswo zu suchen ist. Dagegen ist ja jetzt konstatiert, wo das Sumpflümchen kolonialen Unverständnisses und fast tropischer Lässigkeit, ausgestattet mit schädlich wirkenden Machtbefugnissen, — viel zu lange den deutschen Steuerzahlern verborgen — geblüht hat. Berlin. Zum Ende: Die „Neue Preussische“

Dies so durch und durch deutsch-konfessionell oder besser hierdurch gehaltene Organ wird durch ähnliche „Neuigkeiten“, deren Pferdefuß ja leider nur einer Minderheit verständlich ist, dem Vaterlande schwerlich gute Dienste leisten können.

Und läßt man es selbst dahingestellt sein, ob das Blatt aus Gefälligkeitgründen oder Lässigkeit seine Spalten der niemals zu beweisenden Verläumdung und Beleidigung eines geachteten Standes öffnete, — der Miß, welcher nach seiner Meinung zwischen Berlin und den Kolonien leider bestehen soll, den es also selbst als Schaden erkennt, diesen Miß wird die „N. Z.“ durch ungerühmtes Hineintragen von Verdrossenheit und Erbitterung in ein großes Beamtenkontingent sicherlich nur noch klaffender machen. —

Aus der Kolonie.

— Die Ankunft des neuen Gouverneurs in Ostafrika. — Am Montag den 10. September Vormittags traf der Dampfer „Gouverneur“ mit Sr. Excellenz Frhrn. von Rechenberg an Bord in Mombassa ein, wohin der Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem stellvertretenden Gouverneur Geheimrat Haber und dem Adjutanten des Gouverneurs Oberleutnant von Berger zur Abholung entgegen gefahren waren. Der stellvertretende deutsche Vizekonsul in Mombassa Dr. Zintgraff begrüßte den Gouverneur an Bord, ebenso war eine Abordnung der Ämter von Mombassa zur Bewillkommung des Freiherrn an Bord erschienen. Letzterer stieg dann, ohne an Land zu gehen, sofort auf den Gouvernementsdampfer über, der gegen 11 Uhr nach Tanga abdampfte. Um 9 Uhr Abends traf der „Kaiser Wilhelm“ in Tanga ein, woselbst der Gouverneur sofort an Land ging und an einem allgemeinen Bierabend mit Musik teilnahm, der ihm zu Ehren veranstaltet war. Am Dienstag Morgen um 7 Uhr unternahm Sr. Excellenz geführt von dem Bezirksamtmanne eine Rundfahrt durch und um die Stadt und besichtigte zum Schluß noch die Einrichtungen der Tangaer Schule. Gegen 10 Uhr Vormittags erfolgte die Weiterfahrt nach Zanzibar. — Über den Aufenthalt des Gouverneurs in Zanzibar erhalten wie von unserem dortigen Korrespondenten folgenden Bericht:

Am 11. September gegen 5 Uhr nachmittags traf Sr. Excellenz Freiherr von Rechenberg an Bord des „Kaiser Wilhelm“ in Begleitung des Geh. Regierungsrat Haber und des Adjutanten Oberleutnant von Berger in Zanzibar ein. Der neue Gouverneur wurde an Bord vom stellvertretenden Konsul Herrn Dr. Brode begrüßt und fuhr mit den Herren seiner Begleitung an Land, wo bereitgehaltene Wagen bestiegen und zum Basmajabhai-Klub gefahren wurde, in dem ein „At Home“ von den Zemaitia-Ämtern, den Anhängern Aga Khan, dem neuen Gouverneur zu Ehren arrangiert war. Die Mitglieder dieses größten indischen Klubs von Zanzibar hatten sich zahlreich versammelt, ebenso waren ca. 25 Deutsche, darunter die Deutschen der katholischen Mission in Zanzibar erschienen, um den neuen Gouverneur zu begrüßen. Nachdem im großen Festsaal des Klubhauses die Herren der deutschen Kolonie Sr. Excellenz durch Herrn Dr. Brode vorgestellt worden waren, wurde Platz genommen und von einem Klubmitgliede in englischer Sprache eine Petition verlesen. Da die Aussprache des Vorlesenden sehr undeutlich und zum Teil unverständlich war, so war nur das Folgende daraus zu entnehmen: Die Zemaitia-Vereinigung hätte es mit großer Freude begrüßt, als Neuter meldete, daß Freiherr v. Rechenberg zum kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden sei, umso mehr, da derselbe bereits als kaiserl. deutscher Konsul ihnen und ihren Brüdern in Deutsch-Ostafrika bekannt sei. Die ganzen Zemaitia in Zanzibar sowie im deutschen Gebiet wünschten von Herzen, daß der Gouverneur in seinem neuen Wirkungskreise volle Befriedigung und große Erfolge erzielen möge. Einige besondere Wünsche ihrer Brüder in der deutschen Kolonie wären in der Wirtschast niedergelegt und möchte er diese huldvollst in Erwägung ziehen. Die Petition war unterzeichnet von ungefähr 20 der angesehensten Zemaitia-Ämtern, deren Namen verlesen wurden. Hierauf wurde das Schriftstück in einer schweren silbernen Kapsel eingeschlossen und vom Klubpräsidenten Kemulla, sowie ein Wappenschild von Aga Khan dem Freiherrn überreicht. Von der schweren silbernen Kapsel schien der Gouverneur nicht sehr angenehm berührt zu sein und sagte dies auch dem

Präsidenten. Sodann erhob sich der Herr Gouverneur zu einer Erwiderung. Nachdem er vorausgeschickt hatte, daß die englische Sprache wohl vielen der Anwesenden schwer verständlich sein würde und er deshalb lieber in Kisuaheli antworten möge, selbst auf die Gefahr hin, einige Worte während seiner langen Abwesenheit vergessen zu haben. Sehr ruhig und in fließendem Kisuaheli antwortete der Gouverneur folgendermaßen:

„Sehr gefreut habe ich mich, als ich heute Zanzibar nach so langer Zeit der Abwesenheit wieder betrat. Ich danke von Herzen für den festlichen Empfang. Kommen Eure Brüder in Deutsch-Ostafrika den Bestimmungen des Gouvernements in jeder Weise nach, so werden sie immer die Unterstützung der Regierung finden. Andernfalls unterstehen sie wie alle Handeltreibenden den Gesetzesbestimmungen des Landes. Alle ansässigen Ämter im deutschen Gebiet werden je nach ihrer Aufführung behandelt werden.“

Diese Rede sowie die Vorlesung wurde von den Zuhörern stark applaudiert, obgleich die Erwiderung des Gouverneurs keinerlei Zugeständnisse enthielt, wohl aber die meisten Anwesenden einen kleinen Dämpfer herausgeföhlt haben mochten. Die Hauptsache der Petition dürfte wohl die Frage der jetzigen Quarantäne bilden, deren Beendigung wohl nicht allein die Ämter herbeisehnen, sondern jeder Geschäftsmann, der mit Deutsch-Ostafrika in Beziehung steht.

Nachdem im Nebenraume des Klubs Erfrischungen herumgereicht waren, verabschiedete sich der Gouverneur. Die Wagen wurden wieder bestiegen und durch den Ngambo nach der Mnazi Moja gefahren, wo sich im Landhause des Zemaitia-Sevanjee die Bohara-Ämter zur Begrüßung versammelt hatten. — Um 8 Uhr fand ein Diner bei Herrn und Frau Dr. Brode zu 12 Gedecken statt.

Nach dem Essen beim stellvertretenden Konsul Dr. Brode begab sich der Gouverneur noch in den Deutschen Klub, wo man noch fast vollständig versammelt war, um das frühere treue Mitglied des Klubs und den früheren deutschen Konsul zu feiern. Die Nacht brachte Frhr. von Rechenberg in seiner alten langjährigen Wohnung, dem Deutschen Konsulat zu. Am Mittwoch Vormittag erfolgte die Abfahrt des Gouverneurs von Zanzibar nach Dar-es-Salam. (Siehe Weiteres unter „Aus Dar-es-Salam und Umgegend“).

— Nachrichten aus den Unruhigen Gebieten (Amtl.). — Aus den Bezirken Kilwa, Lindi, Mahenge, Songea, Iringa und Neu-Langenburg sowie aus der Landschaft Traku liegen keine Nachrichten über kriegerische Begebenheiten vor. Es darf also wohl angenommen werden, daß die Beruhigung der ehemals aufständischen Gebiete ständig fortschreitet.

Hauptmann v. Schönberg meldet aus Uivale, daß die Wangindo wiederum einen ihrer Führer aus der Aufständischenzeit an die 14. Kompagnie auslieferten. — Leider scheint es dem bekräftigten Abdallah Mavande gelungen zu sein, sich den Nachstellungen der ihn hart verfolgenden Truppen zu entziehen und portugiesisches Gebiet zu erreichen. —

— Ein Rebellenführer beim Fluchtversuch erschossen. — Nach einer Mitteilung des Postens in Lukuliro (liegt westlich der Malumbi-berge und nördlich von Uivale) ist der Sumbe Amiri Mdegere, ein Führer der Aufständischen in jener Gegend, gefangen genommen und dann bei einem Fluchtversuch erschossen worden.

— Ribassira zum Tode verurteilt. — Der Sumbe Ribassira von Kijangire (Bezirk Dar-es-Salam), der Hauptführer bei den Unruhen im Bezirk Dar-es-Salam, ist mit zweien seiner Mitschuldigen am letzten Montag in öffentlicher Scharstrafe wegen Aufruhrs bzw. Verleitung zum Aufruhr zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Die Bestätigung des Urteils durch den Gouverneur steht noch aus: (Siehe Näheres unter: Aus Dar-es-Salam und Umgegend).

Über das Schicksal des bei Uivale ermordeten Kaufmanns Nimer. — Der 14. Kompagnie ist es gelungen, die Mehrzahl der Rebellenführer der Landschaften Donde und Uivale dingfest zu machen. Im Verlauf des alsbald eingeleiteten kriegsgerichtlichen Verfahrens hat der Kompagniechef, Hauptmann v. Schön-

berg, Näheres über die Vorgänge bei der Zerstörung Uivales erfahren. Sein besonderes Augenmerk war darauf gerichtet, genauere Nachrichten über das Schicksal des Kaufmanns Nimer zu erhalten, so daß es jetzt möglich ist, sich ein ungefähres Bild von seinem Verbleib und von seinen letzten Augenblicken zu machen. Wir sind in der Lage, hierüber folgendes mitzuteilen:

Am 14. oder 15. August 1905 wurde Uivale angegriffen. Feldweber Jaupel rettete sich gegen 7 Uhr Morgens aus seinem brennenden Hause mit 1 Umbascha, 1 Mfari und einigen Boys nach einer etwa 30 Schritt entfernten Lembe, die einem Händler Namens Saballa gehörte. Bei einem Ausfall aus dieser Lembe fiel Jaupel. — Als gegen 1/9 Uhr Vorm. die Aufständischen auch die Faktorei der Firma Traun & Stärken in Brand gesetzt hatten, flüchtete sich Herr Nimer gleichfalls nach dieser Lembe. Bei ihm befanden sich 13 Männer und 15 Weiber, von denen auf dem Wege nach der etwa 100 Schritt entfernten Lembe 3 Männer und 4 Weiber fielen. Nimer selbst führte eine Browning-Pistole, einem seiner Boys hatte er einen Karabiner M 71 und einen Massai-Biehhirten eine Vogelstinte gegeben. — In der Lembe befanden sich jetzt 5 gut bewaffnete Verteidiger und etwa 30 andere Leute, denen es gelang, die Angriffe der Rebellen bis zum Dunkelwerden abzuschlagen. —

Infolge Patronenmangels beschloß Nimer gegen 7 Uhr Abends mit den Mfari und den anderen Ueberlebenden unter dem Schutze der Dunkelheit den Marsch nach Lindi anzutreten, da man die Straße dorthin vom Feinde frei annahm. Kurze Zeit nach dem Ausbruch verirrt ein schreiendes Kind die Karawane, die bei dem sofort erfolgenden Angriff der Aufständischen auseinanderkam. —

Nimer hat sich nun am Uivale-Fluß nördlich der Gummi-Pflanzung der Firma Traun & Stärken versteckt gehalten. Es befindet sich dort ein starker zum Versteck außerordentlich geeigneter Baum, in den Nimer eingeschlossen hat: „17. 8. 05. Nimer.“ —

Aus Nahrungsmangel ist Nimer wahrscheinlich schließlich einmal Nachts zu seiner Faktorei gegangen, um seinen Hunger mit den herumliegenden Konserven zu stillen. Jedenfalls fielen eines Morgens vorbeikommenden Eingeborenen frische Stiefelpuren auf. Sie folgten diesen und fanden Nimer in seinem Versteck. Nachdem Nimer einen der Verfolger verwundet hatte, fiel er. —

Als Todestag kann der 27. August 1905 angenommen werden. Am 26. hat er bestimmt noch gelebt, denn an diesem Tage hat er einen Zettel mit der Bitte um Hilfe geschrieben und an der Karawanenstraße dicht östlich Uivales an einem Baum befestigt. —

Verschiedene Abteilungen haben vergeblich nach den indischen Ueberresten Nimers gesucht. Jetzt hat der gefangene Sumbe Nihambi den Platz bezeichnet, wo Nimer ermordet wurde. Die noch vorgefundenen Leichenteile wurden gesammelt und sollen demnächst auf dem Friedhof in Uivale feierlich beigesetzt werden, neben dem Grabe der Gattin des Ermordeten, die auch dort beerdigt ist. —

Wie wir hören, beabsichtigt das Offizierkorps der kaiserlichen Schutztruppe, das Andenken Herrn Nimers, der unter so besonders traurigen Umständen der Mordlust der Rebellen zum Opfer fiel, durch Aufstellung eines Denksteines in Uivale zu ehren. —

— Deutsch-Suaheli. — Ein alter Kolonist im Innern schreibt uns unter dieser Spitzmarke Folgendes:

Regierungsseitig werden, an der Küste besonders, viele Anstrengungen gemacht, um die deutsche Sprache bei der eingeborenen Bevölkerung einzubürgern. In Grenzen gehalten sind diese Bemühungen gewiß zu begrüßen. Arg zu vernachlässigen scheint man aber, den Angehörigen der Schutztruppe und den Beamten die notwendigsten Kenntnisse der Landessprache, des Kisuaheli, beizubringen, ehe sie ins Innere gehen, und dort manchmal recht verantwortliche Posten übernehmen. Wie manches Unrecht geschieht der eingeborenen Bevölkerung gegenüber durch mit mangelhaften Sprachkenntnissen ausgerüstete Offiziere, Unteroffiziere und Beamte! Besonders auffällig treten die Mängel seit etwa 2 Jahren auf.

Dem Gouvernement ist dringend anzuraten, an der Küste Einrichtungen, die auch Privatleuten zugänglich sind, zur Erlernung der Kisuahelisprache zu treffen.

fen. Der Unterricht mußte durch einen deutschen Lehrer erfolgen. Nebenbei und damit der Unterricht nicht eintönig würde, könnte man Vorträge über Eingeborenen-Sitten und -Rechte, ferner über die Deutsch-Ostafrikanischen Landesgesetze etc. mit der guten Sache verbinden.

Das Gouvernement, die Schutztruppe und die Geschäftsfirmen haben Mittel genug zur Hand, um den Eifer zur Erlernung der Eingeborenen-Sprache seitens ihrer Angehörigen zu fördern. Nur dem, der die Landessprache gut beherrscht, sollten verantwortungsvolle Ämter anvertraut werden.

Neuestes.

Siehe Kopf der 1. Beilage.

Ans Darressalam und Umgegend.

Die Ankunft des Gouverneurs in Darressalam. — Der Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm II“ lief mit dem neuen Gouverneur an Bord am Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr von Zanzibar kommend in den Hafen von Darressalam ein. Der im Hafen liegende D. D. N. L.-Dampfer „Kaiser“ sowie das Kriegsschiff „Buffard“ hatten zu Ehren der Ankunft des Gouverneurs über die Toppen geflaggt und auch die ganze Stadt, Häuser und Straßen hatten ihr Festgewand angelegt. Vom „Buffard“ aus den der „Kaiser Wilhelm“ zuerst steuerbord passierte, wurde der Gouverneur von den auf der Kommandobrücke bzw. dem Deck versammelten Offizieren und Mannschaften des Kriegsschiffes mit einem dreimaligem Hurrah begrüßt. Alsdann fuhr der Gouvernementsdampfer im großen Bogen auch um den „Kaiser“ herum und warf dann in der Nähe von Brücke I Anker, woselbst die Gouverneurs-Brigade lag, um Sr. Excellenz am Land zu rudern. Beim Abstoßen der Brig von „Kaiser Wilhelm“ ertönte der Begrüßungsalut mit 17 Schuß vom Wilhelmsufer her. Auf dem Wilhelmsufer bei Brücke I hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung, Europäer, Indier und Eingeborene zum Empfange eingefunden. Freiherr von Rechenberg, der die Galauniform des Gouverneurs angelegt hatte, begrüßte die Anwesenden und nahm dann die Meldung des stellvertretenden Kommandeurs der Schutztruppe Major Johannes entgegen. Hierauf wurde die Front der in Parade aufgestellten Ehrenkompanie (5. Kompanie — Hauptmann Seyfried) abgeschrieben. Die Askaris machten hierbei einen strammen und schmunzigen Eindruck. — Alsdann begab sich der Gouverneur, nachdem er noch von der kleinen Tochter der Geheimrat Haber ein Begrüßungsbouquet in Empfang genommen hatte, auf die Veranda von Haus 3, von wo er den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie abnahm.

Die Beamten des Gouvernements hatten sich unterdessen im Lichthof von Haus 1 versammelt, dorthin begab sich dann auch der Gouverneur, auf dem Wege die Schüler unter Herrn Urban, mehrere ältere ihm noch von früher her bekannte Afrikaner, die Zanderabordnung sowie auch den früheren Sultan von Zanzibar Seyd Chalid begrüßend. An die Beamten des Gouvernements, die Sr. Excellenz einzeln vorgestellt bzw. von ihm begrüßt wurden, hielt der Gouverneur eine kurze Ansprache, worin er zur regen und einmütigen Mitarbeit an dem Wohle der Kolonie aufforderte.

Nach Beendigung der Empfangsformalitäten begab sich Sr. Excellenz in die Gouverneursvilla, unternahm jedoch bereits nach kurzer Zeit einen längeren Spaziergang durch die Stadt und zwar in Begleitung des Geheimrat Haber und des Oberleutnant von Berger. Abends um 1/2 8 Uhr fand in dem neuen Hotel „Kaiserhof“ zu Ehren des Gouverneurs ein Festessen zu 35 gedeckten statt, an dem nur die Oberanten sowie Offiziere der Schutztruppe und des „Buffard“ teilnahmen. Das Fest verlief, wie wir hören, sehr fröhlich und fand erst nach Mitternacht seinen Abschluß. Die Speisefolge bzw. die gereichten Weine waren folgende:

Caviar auf Toast (Berncastler Doktor), Moeturtle Suppe (Scherer), Hühnerpastetchen (Caseler), Fische à la Meunier (Häuserpastetchen), Compote de la Jardinière (Macon), Hummermajonaise (Scharzhofberger), Enten (Charles Heidsieck), Genov. Eiscreme (Moet & Chandon: White Star), Comp. Crème, Butter Käse, Obst (Liqueure), Mokka.

Zum Tode durch den Strang verurteilt. — Am letzten Montag von Vormittags 1/2 9 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr

fand die öffentliche Hauptverhandlung in der Schaurihalle gegen die wegen Auftrugs pp. angeklagten und hier seit ca. 6 Monaten in Haft befindlichen Zumben Ribassira, Mdosse, Matchincha, und Mbegu statt. Die sehr interessante Verhandlung, über die wir bei Gelegenheit Näheres bringen werden, leitete Herr Bezirksamtssekretär Michels, dem es gelang, die unerhörten Machenschaften Ribassira und seiner Genossen aufzudecken. Ribassira und Mdosse wurden wegen Auftrugs, Matchincha wegen Auftrugs und wegen Aufstiftung bzw. Beteiligung bei der Ermordung des Dolmetschers Osman zum Tode durch den Strang verurteilt. Mbegu wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Er mit noch mehreren Anderen sollen jedoch wegen ihrer politischen Gefährlichkeit deportiert werden. Die Bestätigung des Bezirksamtlichen Urteils steht in Kürze zu erwarten, worauf dann die Vollstreckung stattfinden wird.

Daß man mit der Aburteilung von Ribassira und Genossen so lange erwartet hat, ist allgemein wenig angenehm empfunden worden. Man hoffte jedoch immer noch des Rebellenführers Mtononi habhaft zu werden bzw. auf dessen freiwillige Gestellung, der sich nun, nachdem er von dem Schicksal Ribassira erfahren wird, sicher nicht mehr der Behörde stellen dürfte. Er soll sich jetzt im Bezirk Ninyi versteckt halten.

Die „Kunstreise“ unserer Askarikapelle. — Unsere Askarikapelle unter ihrem Dirigenten Herrn Scharfe ist mit Dampfer „König“ am vorigen Montag von ihrer „Kunstreise“ nach Beira wieder zurückgekehrt. Die Kapelle hat auf der Fahrt nach Beira in Bagamojo, Zanzibar, Kilwa und Nach gespielt bzw. konzertiert, auf der Rückreise in Mocambique und Lindi. In Beira selbst blieb die Kapelle 6 Tage und hat dort mehrere größere Konzerte gegeben. Überall sind, wie wir hören, die deutsche Askari-Musik mit großer Freude und Anerkennung gehört und ihre Leistungen gerühmt worden. Die Leute haben sich auch wacker gehalten, und es sind keinerlei Unregelmäßigkeiten vorgekommen.

Hotel „Kaiserhof“ in Betrieb. — Das neue Hotel „Kaiserhof“ hat, nachdem es am letzten Mittwoch bei der Ankunft des Gouverneurs eine kleine offizielle Vorübung bzw. Prüfung bestand, gestern seinen Betrieb und seine Pforten der Allgemeinheit eröffnet.

Strafarbeiter aus Kilwa für die Bahn. — Wir würden die Bahnfirma beglückwünschen, wenn ihr es gelänge, ohne den Import von chinesischen Arbeitern auszukommen. Mit Dampfer „König“ sind Anfang dieser Woche wieder 413 Strafarbeiter von Kilwa hier in Darressalam eingetroffen, die hier bei der Bahn beschäftigt werden sollen.

Vorstands-Ersatzwahl in hiesigen Klub. — Am letzten Donnerstag fand im hiesigen Klub eine Ersatzwahl für wegen Urlaubreise pp. ausgeschiedener Vorstandsmitglieder statt. Als II. Vorsitzender wurde Herr Bezirksamtssekretär Eruse, als Getränke- und Speisewart Herr Bauinspektor Brandes, als Bücherwart Herr Apotheker Greve gewählt.

Feueralarm. — Ein blinder Feueralarm ertönte vorgestern Nachmittag 1/3 3 Uhr. Rauchwolken, die außerhalb der Stadt aufstiegen, veranlaßten irgend einen Uebereifrigen, die Feuer-glocke zu läuten und die gesamte Löschmannschaft mit Spritzen etc. zu alarmieren. Als menschlich nach kilometerweitem Marsch an die Brandstelle gelangte, handelte es sich um einen harmlosen Gras- und Unkrautbrand auf der Mülleischen Gamba.

Eine Warnung an unsere europäischen Nachtwandler. — Wie wir hören, ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß schwarze Polizeiaskaris bzw. zur Bewachung von Gefangenen aufgestellte Askariposten von nachtwandelnden angeheiterten Europäern behelligt und auch gar aus irgend welchen Gründen geschlagen worden sind. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die Polizeiaskaris pp. — wenn sie auch in ihrer schwarzen Haut stecken und tief unter dem Europäer stehen — Vertreter der Staatsgewalt sind und daß tätliche Angriffe auf diese mit strenger Strafe bedroht sind. Die Polizei ist eine gemeinnützige Einrichtung im vollsten Sinne des Wortes, der schwarze Askari ist in erster Linie zum Schutz von Leben und Gut des Europäers bestimmt und diesen Erwägungen gegenüber muß auch das Bewußtsein der Rassenüberlegenheit in den Hintergründen treten. Wir möchten daher an alle Europäer hier die Mahnung rich-

ten, im eigensten Interesse dem Polizeiaskari gegenüber die Rücksichten walten zu lassen, welche ihm als staatlichen Sicherheitsbeamten zukommt, umso mehr als diese Leute hier einen sehr schweren und anstrengenden Dienst haben. Kommen Ausschreitungen von Seiten der Polizei vor, so wird die zuständige Behörde sicher nicht zögern, prompt und rücksichtslos Remedur zu schaffen und das Ansehen des Europäers gegenüber den Eingeborenen zu wahren.

S. M. S. „Buffard“ wird am 17. September wieder unseren Hafen verlassen und eine Reise nach den Südstationen antreten, von der es voraussichtlich am 16. Oktober zurückkehrt. In Kilwa—Kiwindje verbleibt das Kriegsschiff vom 20. September bis zum 5. Oktober.

Eingekandt. — Wir erhalten mit der Bitte um Veröffentlichung von einem Darressalamer Bürger folgende Zuschrift. „Es hat in Privat- und Beamtenkreisen der Stadt sehr verstimmt, daß niemand außer den hiesigen Oberbeamten und Offizieren der Schutztruppe und des „Buffard“ Gelegenheit gegeben worden ist, sich an der am Mittwoch Abend im Kaiserhof veranstalteten Bewillkommungsfeier für den neuen Gouverneur zu beteiligen. Es haben in der That auch nur die sämtlichen Oberanten, die meisten hiesigen Offiziere der Schutztruppe und ein großer Teil der Offiziere des „Buffard“, im Ganzen 35 Personen an dem Festessen teilgenommen. Meines Erachtens wäre es richtiger gewesen, anstatt der jüngeren Oberbeamten und Offiziere einige ältere Bürger der Stadt bzw. Vertreter der verschiedenen Berufs-klassen zu dem Fest heranzuziehen, das wäre unserem Gouverneur — wenn ihm überhaupt an seinem Ankunftsstage ein größeres offizielles Essen gegeben wurde — sicherlich auch natürlicher und richtiger vorgekommen.“

Ergebenst H. Wir müssen uns in diesem Falle auch auf den Standpunkt des Herrn Einbers stellen. Es ist schändlich ein chronisches Uebel in unserer Stadt, daß man bei derartigen Gelegenheiten selten das Richtige trifft. In diesem Falle wäre dies aber doch garnicht so schwer gewesen.

Bestrafungen von Eingeborenen. In der Zeit vom 8. bis 14. Sept. cr. wurden bestraft: Wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs: 10 Personen zu insgesamt 1 Jahr 8 Monaten 21 Tagen Kettenhaft z. T. verschärfte durch Disziplinarstrafen; wegen Auftrugs bzw. Beteiligung an demselben und Mordes: 3 Personen mit Todesstrafe, 1 Person zu 3 Monaten Kette und Deportation, 1 Person freigesprochen; wegen Körperverletzung: 1 Person zu 14 Tagen Kette, 1 Person freigesprochen; wegen Contractbruchs und ungebührlichen Benehmens: 1 Person zu 14 4 Tagen Kette und Disziplinarstrafe; wegen Entziehung von der Höflichkeitspflicht: 1 Person zu 7 Tagen Kette; wegen wissentlicher falscher Anschuldigung eines Farbigen: 1 Person zu 8 Tagen Kette; wegen Dienstvernachlässigung und Versäumnis: 7 Personen zu geringen Disziplinarstrafen.

Neueste Telegramme.

(Nach Redaktionschluß eingegangen).
Privattelegramm d. D. D. N. Ztg.

Der deutsche Chirurg Professor Bergmann ist zur ärztlichen Behandlung des Sultans nach Konstantinopel berufen worden.

Im Albidistrikt (Kongostaat) ist das Kriegs-gesetz proklamiert worden. Britische Unterthanen stehen in Gefahr. Verfolgungen von Missionaren beginnen.

Zu Ehren des Präsidenten Fallieres findet heute in Marseilles eine große Flottenparade statt.

Hundert amerikanische Marineoldaten von einem Kriegsschiff sind in Havana zum Schutze des Präsidenten der Republik Cuba bewaffnet gelandet, da ein Aufstand in der Stadt befürchtet wird.

Das bisher größte Hotel in Zanzibar „Grand Hotel Zibutiv“ wird am 1. Oktober eröffnet. (Näheres darüber in nächster Nummer).

Verkehrsnachrichten.

Nachschiffdampfer „König“ traf vom Süden kommend am Montag den 10. September hier ein und fuhr am 11. September nach Europa weiter.

Personal-Nachrichten*.)

Abgereist mit „König“: Herr Gastwirt Michelsen, Frau Schick.

Angelommen aus Morogoro: Herr Ingenieur Friederich.

Die Nr. 10 des Ostafrikanischen Weidwerks ist erschienen. Wir bitten die verehrlichen Darressalamer Abonnenten, daselbe, um Irrtümer zu vermeiden, durch ihre Boys abholen zu lassen.

Hierzu 3 Beilagen u. Nr. 30. des „Allg. Anzeigers“.

Oeffentliche Versteigerung.

Als Bevollmächtigte der Rufidji-Industrie-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation lassen wir das

Sägewerk in Saninga (Rufidji-Delta)

en block oder geteilt am 15. October 1906 in Tanga versteigern.

Vorhanden sind folgende Maschinen und Sägen:

1 Lokomobile (Wolf) 25 H.P.
1 Grosser Gatter
1 Special-Walzensgatter
1 Kreissäge

1 Sägenscharfmaschine
1 Sägenzahnstanze
1 Dicken-Hobel- u. Spundmaschine
1 Pendelabkürzsäge

1 Bandsäge
1 Nut- und Spundmaschine
2 Blockwinden
1 complete Transmissionsanlage
einige hundert Meter Gleise.

Werkzeuge und Ersatzteile in reichlicher Anzahl.

Interessenten wollen sich behufs weiterer Auskunft an uns oder Herrn Max Steffens Daressalam wenden.

Das Sägewerk kann besichtigt werden. Aufseher ist in Saninga stationirt.

Westdeutsche Handels- u. Plantagengesellschaft, Zweigniederlassung Tanga.

CARL BÖDIKER & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Zentrale: HAMBURG 8, Asiahaus.

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht, Kapstadt.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungsgruppen in China wurde uns die gesamte Marktenderei seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

Aufträge werden sofort ausgeführt.

Alleinvertreter für:

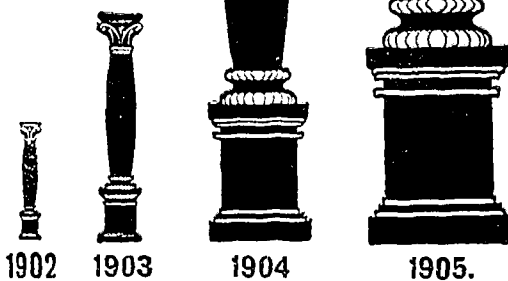
Kloss & Förster, Freiburg,
Cabinet, Rotkäppchen, Wappen
Wynand Fockink, Amsterdam,
Cherry Brandy, Curaçao,
Half om Half
Elmendorfer Korn
Underberg's Boonekamp
(Magenbitter)
Schmutzler's Magenheil
Apotheker Wurm's Magendoktor
Doornkaat -- Genever
Burgeff & Co., Hochheim a. Main
Burgeff Gruen trocken
" " sehr trocken
" " halbsüß
" " süß
William Logan & Co.,
Whisky, V. O. Liqueur

Albert Rehse Sohn,
Wülfel vor Hannover
Fleisch- und Gemüse-Konserven
mit Heizvorrichtung
Tanusbrunnen (Mineralwasser)
Münchener Löwenbrauerei, München
Münch. Löwenbräu in Flasch.
Duc de Marsat Sillery Mousseux.

Ferner empfehlen wir:

Gilka's Getreidekummel
G. H. Mumm & Co., Reims
Extra dry
Leibniz-Cakes
Pilsener Urquell
des Bürgerlichen Brauhauses, Pilsen
Fassbier
Flaschenbier
der Wicküler-Küpper-Brauerei.

Die aussergewöhnliche Vermehrung des Umsatzes der Firma wird durch die steigende Höhe nebenstehender Säulen klar veranschaulicht.



1902 1903 1904 1905.

Die von der Deutschen Südpolar-Expedition erübrigten und zurückgebrachten, mehr als 3 1/2 Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die einzige, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

LIEFERANTEN:

Fürstlicher Hofhaltungen
des Auswärtigen Amts
des Reichsamts des Innern
des Königlich Preuss. Kriegsministeriums
der Kolonial-Regierungen
der Kaiserlich Deutschen Marine
der Königlich Preussischen Armee
der Königlich Bayerischen Armee
der Königlich Sächsischen Armee
der Feldlazarette in Ostasien
des Marine-Expeditionskorps
beider Marine-Verpflegungsämter
sämtlicher Kaiserlichen Werften
des Deutschen Seefischereivereins
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed. Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed.-Antarktisch. Entsatz-Exped.
der Russischen Murman-Exped. 1899/1904
der Belgika-Expedition 1905
der Kaiserlich Russischen Armee
der Kaiserlich Russischen Marine
der Französischen Marine
der Englischen Admiralität
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

der Generalstabes Sr. Excellenz
des Herrn Generalleutnant v. Trotha
der Stabsmesse des ehemaligen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika,
Herrn Oberst Leutwein
der Stabsmesse des ehemaligen Kommandeurs des Marine-Expeditionskorps,
Herrn Oberst Dürr
der Südwestafrikanischen Schutztruppe
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika
der Gouvernementslazarette in Deutsch-Ostafrika
des Besatzungsdetachements in China.

Prospekte, Formulare und Telegraphenschlüssel für Bestellungen stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Ein Techniker

mehrere europäische

Maurer

und

Aufseher

für den

Bau des Weges Mombó-
Wilhelmstal gesucht

Angebote mit Gehaltsangabe
erbittet.

M. Lange—Mombó.

Sunger Mann

mit guten Refcr., der etwas englisch und
Sihwaheli spricht, findet Stellung. Zu erfrag.
b. Exp. d. 3tg.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Nachlassverwalters
J. Kuhne hier werden die Gläubiger des
Nachlasses des am 15. November 1905 in
Mpanos verstorbenen Händlers **Nikolaus
Nauos** aufgefordert ihre Ansprüche an den
Nachlass spätestens in dem auf
**den 10. November 1906, Vormittags
9 Uhr**

vor dem Unterzeichneten anberaumten Termin
bei demselben **anzumelden**. Die An-
meldung hat die Angabe des Grundes und
des Gegenstandes des Anspruchs zu enthalten.
Beweisstücke sind in Urschrift oder in Ab-
schrift beizufügen. Die Nachlassgläubiger,
welche sich nicht melden, können von dem
Nachlassverwalter nur insoweit Befriedigung
verlangen, als sich nach Befriedigung der
nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein
Ueberschuss ergibt.

Daressalam, den 10. September 1906

Der Kaiserliche Bezirksrichter

Schmetterlinge und Cocofasern kauft

Carl Zacher, Berlin S. O. 36. Wicndstr.
48 II.

v. Tippelskirch & Co. Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. W. Lehrstr. 18/19.

Telegr.-Adr.: Tippetip, Berlin.

Telefon: Amt II. 2881. 28-7, 2888.

empfehlen sich für Lieferung
sämtlicher Bedarfsartikel

für

Ost-Afrika.

Illustr. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.
Zuschussvermittlung von Expeditions- und
Anschlussvermittlung an solche in Britisch-Ost-Afrika
unter Führung von langjährig dort ansässigen, waidge-
rechten Deutschen. Auf Wunsch Prospekte kostenlos.

Passage-Agentur der
Deutschen Ostafrika-Linie.



Neuestes.

Aus Rußland.

3. September. Mr. Stolypin hat an die russischen Gouverneure eine Circularnote gesandt, worin er dieselben dringend auffordert, Festigkeit und Mut zu zeigen.

5. September. Aus St. Petersburg kommt die Meldung, daß sämtliche revolutionäre Organisationen sich zu einer festen regierungsfestlichen Körperschaft vereinigt hätten.

7. September. In einer russischen amtlichen Mitteilung betr. die seitens der russischen Regierung einzuschlagende Politik wird erklärt, daß die Unterdrückung der revolutionären Verbrennen mit noch mehr Strenge wie bisher erfolgen würde, gleichzeitig werden liberale Reformen versprochen einschl. der Aufhebung von unnützen Einschränkungen der Rechte der Juden, der Bewährung von Remission in Polen und den baltischen Provinzen, der Polizeireform und anderer öffentlicher Einrichtungen.

Die russische Communique, die u. A. auch die summarische Aburteilung und Strafverurteilung von Verbrechern durch ein Kriegsgericht vorseht, ist außer von den Radikalisten überall in Rußland gut aufgenommen worden.

Aus St. Petersburg kommt die Meldung, daß bei einer Versammlung der Sozialisten und Revolutionäre auf Grund der Veröffentlichung des Regierungsprogramms beschlossen worden ist, den Terrorismus fortzusetzen, der es in seinem Programm in besonderen auf das Leben der höchsten Würdenträger abgesehen hat.

8. September. Mr. Frazer, der Korrespondent des „Standard“ in Warschau ist dort von Soldaten festgenommen und geprügelt worden, nur infolge des Dazwischen tretens eines Offiziers konnte er dem Tode entkommen.

10. September. Der „Standard“ teilt mit, daß die Meldung von der Mißhandlung seines Korrespondenten Mr. Frazer, wie sie ein russisches Blatt meldete, unwahr ist. Er wurde von Soldaten auf der Straße angehalten und sein russischer Diener, welcher sich mit ihnen stritt, wurde geschlagen. Mr. Frazer selbst wurde nicht ange rührt.

10. September. Als Vergeltung für die Ermordung von Polizei und Soldaten seitens der Terroristen begannen die Truppen in Sieblee (Polen) am Sonnabend Abend ein allgemeines Massacre auf die Bürger der Stadt, das am Sonntag fortgesetzt wurde. Hunderte von Menschen wurden getötet und verwundet und die Stadt steht in Flammen.

Die Szenen bei dem Massacre und der Plünderung von Sieblee währten 36 Stunden. Ueber 60 Menschen wurden getötet und 200 verwundet. Spätere Nachrichten besagen, daß es noch viel schlimmer wäre, denn 100 Menschen wären getötet und 300 verwundet. Das Juden viertel wurde vollkommen ausgeraubt, alle die sich wider setzten, wurden niedergeschossen. Die Christen verhinderten die Ausraubung ihrer Häuser, indem sie Kreuze über den Eingängen besetzten. Tausend Personen hauptsächlich Juden wurden festgenommen und ohne Erbarmen gemiß handelt.

Frankreich und der Papst.

3. September. Eine der bemerkenswerteren Petitionen der Katholiken an den Papst drückt das Bedauern über das Fehlschlagen der Hoffnung betr. den Inhalt des päpst lichen Rundschreibens aus und bedauert gleichzeitig, daß der Papst auf den Rat fremder Prälaten gehört hat. Die französischen Bischöfe treffen sich am Dienstag, um die poli tische Lage zu besprechen.

6. September. Die französischen Bischöfe haben an den Papst telegraphirt und ihm ihre Dankbarkeit für sein Rundschreiben ausgedrückt, sie versprechen dem Papst Ge horfam trotz aller Widerwärtigkeiten und Kämpfe, die sie infolge ihres Gehorsams haben werden.

8. September. Es heißt, daß die französischen Bischöfe eine Politik des passiven Widerstandes gegenüber dem Trennungsgesetz einhalten wollen.

Cardinal Merry de Val hat an den Erzbischof von Pa ris telegraphirt, daß das Antwortschreiben der Bischöfe den Papst mit größter Genugthuung erfüllt habe, er fände darin die Bestätigung der vollkommenen Zugehörigkeit der französischen Kirche zum heiligen Stuhl.

10. September. Vater Wernz, ein deutscher Jesuit, ist zum General-Vicar der Jesuiten ernannt worden. Diese Ernennung wird als eine feindselige Handlung des Vati kans gegenüber Frankreich betrachtet. Es wird noch als möglich angenommen, daß ein modus vivendi erreicht wird zwischen der französischen Geistlichkeit und der Regierung, ohne daß der päpstliche Erlaß verlegt wird.

Französische Manöver und französisch-englische Verbrüderung.

3. September. General French wohnte den franzö sischen Manövern bei. Während des darauf folgenden Festmahls in Compiègne wies der französische General Michel auf die Gegenwart des General French als einen Beweis der besonderen Sympathie König Eduards mit Frankreich und der Herzlichkeit der englisch-französischen Beziehungen hin. Außerdem brachte General Michel ein Hoch auf das Armeekorps des General French in Aldershot aus. General French antwortete in der verbindlichsten Form.

General Michel ließ wegen der großen herrschenden Hitze am letzten Sonnabend die Manöver ausfallen.

10. September. General Sir French hat seine größte Anerkennung zu den französischen Manövern aus gesprochen.

Bei dem Festmahle am Schluß der französischen Ma növer hat M. Etienne, der französische Kriegsminister, den General French in den warmsten Worten gefeiert und denselben gebeten, seinem König zu bestellen, daß die Franzosen denselben als einen Franzosen betrachteten. Der Königin von England, dem Zuzel des britischen Volkes, er solle die Huldbildungen der französischen Regierung überbringen.

Eine Rede des Kaisers.

10. September. Kaiser Wilhelm äußerte bei Gele genheit einer Rede in Breslau, daß ebenso wie Fried-

rich der Große, wenn Alles auf dem Spiel stand, nie-mals von Gott, seinem alten Bundesgenossen, verlassen worden sei, auch das deutsche Vaterland und Schlesien ihres Gottes Herzen nahe stehen würden.

Aus Südafrika.

3. September. Das dritte englische Warwickshire-Regi-ment wird nach den englischen Manövern nach Mariburg in Garnison gelegt werden und zwar zur Verühigung von Natal. Man betrachtet eine Garnison eng-lischer Truppen infolge der enormen eingeborenen Bevöl-kerungszahl für notwendig.

4. September. Die englische Regierung hat durch Lord Selborne erklären lassen, daß die Transvaal und Orange-Kolonie eine Anleihe von 4 Millionen Pf. St. aufnehmen sollten, die durch die Mininggesellschaften garantiert werden sollten. Das Geld sollte nur zum eigenen Wohl der Kolonien verwendet werden.

8. September. Die gesammelten Feldtruppen in Natal, die während des Aufstandes mobilisiert wurden, werden morgen entlassen werden.

11. September. Der drohende Streit zwischen Kapland und Natal wegen der Bahnsachfrage ist durch die Ver-mittelung von Lord Elgin beigelegt worden, dessen Ent-scheidung mit Befriedigung in Natal aufgenommen ist.

Revolution in Marokko.

10. September. In Mogador (Marokko) ist eine Re-volution ausgebrochen. Die aufständische Bevölkerung greift die Stadt an. Der französische Gesandte hat ein Kriegsschiff dorthin geschickt. Die anderen Vertreter der Mächte haben ebenfalls nach Kriegsschiffen gelafelt.

11. September. Die Aufständigen haben Mogador (Marokko) in Besitz genommen. Die Regierungstruppen nahmen für die Aufständigen Partei.

Vermischte Neuterdepeschen.

3. September. Das neue französische Gesetz betr. die Sonntagruhe stößt auf ernstesten Widerstand. Man ver-langt Abänderungen im besonderen während der Sommer-monate.

3. September. Der Sultan der Türkei hat den beab-sichtigten diplomatischen Empfang nach dem Sclamlit-Fest am Freitag aufgegeben. Man nimmt daher an, daß seine Wiederherstellung von der Krankheit weniger vollständig ist, wie man geglaubt hat.

3. September. Auf Cuba flackert der Aufstand in ernstester Weise erneut wieder auf. Unruhen in Santiago haben in Havana große Besorgnisse hervorgerufen.

4. September. In Großbritannien herrscht eine noch nie dagewesene Hitze, die Temperatur betrug einige Tage über 90° im Schatten. Einige Fußballspieler und Zuschauer fielen von der Hitze ohnmächtig um und wurden ins Krankenhaus befördert. Northampton steht in Brand, man glaubt, daß das Holzwerk in vielen Fällen von der Sonne in Brand gesteckt ist. Getreidehaufen, Petroleumtanks, Bäume etc. stehen ebenfalls an verschiedenen Stellen des Landes in Brand.

4. September. Sarandranath Bannerjee, der hervorragendste bengalische Agitator ist gekört und unter allen Formalitäten und Ehren in Calcuta zum König ausgerufen werden. Die Eingeborenen-Presse verurteilt diese Handlung und erklärt, daß Bannerjee sich selbst und Bengalen lächerlich ge-macht hat.

5. September. Bei den russischen Manövern wurden die französischen und englischen Offiziere besonders bevorzugt, sie allein wurden zu den Schiedsprüchen und Kritiken zugelassen.

6. September. Die „Daily News“ meldet, daß Lord Charles Beresford im nächsten März das Kommando der Kanalslotte übernimmt. Es ist außerdem amtlich bestätigt worden, daß Kontradmiraal Sir Henry Deacon Barry der Nachfolger des Hon. Sir Hedworth Lamto im Kommando des dritten Kreuzergeschwaders sein wird. Kontradmiraal Charles Grey Robinson soll zum Inspektor der Schiffswerften von Portsmouth, Kontr-Admiral George A. Callaghan zum Kontradmiraal bei der Kanalslotte ernannt werden.

6. September. Rußland richtet in Harbin, Mukden, Peking, Jitschur und Dalny Generalkonsulate ein und setzt auch dort wieder die Agenten seines Auswärtigen Amtes ein.

7. September. Alexandria, die Kaiserin-Mutter von Rußland ist in Kopenhagen angekommen.

10. September. M. Bourgeois ist zum Präsidenten des internationalen Anti-Tuberkulose Vereins erwählt worden.

10. September. König Eduard ist von Marienbad zurück-kehrend wieder in London angekommen.

Koloniales aus der Heimat.

Ein neuer Kolonialdirektor. — Wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, hat der Erbprinz zu Hohenlohe seinen bisherigen Posten als stellvertretender Kolonialdirektor niedergelegt. Als sein Nachfolger soll der Direktor der Darmstädter Bank Dernburg bestimmt worden sein.

Ernennung. Der bisherige Referent beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Regierungsrat Dr. v. Spalding, ist mit Wirkung vom 2. April 1906 ab zum ständigen Hilfsarbeiter in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes ernannt worden.

Eine neue Gesellschaft. — Ein Komitee, für das Generalleutnant z. D. von Liebert als erster und Kammerherr Dr. Joachim Graf von Pfeil als zweiter Vorsitzender zeichnen, versendet einen Prospekt einer zu bildenden Aktiengesellschaft „Afrikanische Kompanie“. Das Kapital soll 1 250 000, Mark betragen und in 1250 Inhaberaktien zum Nennwert von je 1000 Mark, die zum Kurse von 105 ausgegeben werden, eingeteilt werden,

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwertung von Grundbesitz, der Betrieb von Land-wirtschaft, der Erwerb von Bau- und Bergwerks-konzessionen sowie gewerbliche Unternehmungen und Handelsgeschäfte aller Art, wir solche ein Ueberscegeschäff mit sich bringt.

— Neue Angriffe Erzberger's. — Der Zentrumsabgeordnete Erzberger hat bei einer Versammlung von Parteimitgliedern in Düsseldorf wieder neue Anschuldigungen gegen die Kolonial-verwaltung erhoben. Es handelt sich hierbei um größere Verträge, die die Kolonialverwaltung u. A. auch mit Woermann abgeschlossen hat.

— Ein kolonialer Vereinigungspunkt. — Aus Berlin kommt die Nachricht von einer Neueinrichtung, die jedem aus den Kolonien Heimkehrenden sehr willkommen sein wird und die einen offenkundigen, schon vielfach beklagten Mangel abzuhelfen bestimmt ist.

Auf Einladung des Vorstandes der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft fanden sich nämlich am 19. Juli d. J. im Kolonialheim zu Berlin nebst zahlreichen anderen Vertretern kolonialer Interessentenkreise je einige Vertreter der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes und des Oberkommandos der Schutzgruppen ein, um gemeinsam die Schaffung eines Vereinigungspunktes für die in Berlin weilenden Bewohner und Freunde unserer Kolonien zu beraten. In dieser Versammlung wurde zunächst das Fehlen eines solchen gemeinsamen geselligen Bodens allseitig beklagt und als Quelle manchen Mißver-ständnisses bezeichnet; ebenso einmütig wurde die Einrichtung eines monatlichen Kolonial-abends im Kolonialheim beschlossen, der für gewöhnlich während des Winters am dritten Donnerstag jeden Monats stattfinden und die in Berlin anwesenden Kolonialfreunde in zwang-losem Gedankenaustausch vereinigen soll. Zur Förderung dieses Unternehmes schlossen sich sämtliche Teilnehmer an der Beratung zu einem Ehrenauschuß zusammen; die Erledigung der Geschäfte wurde einem Arbeitsauschuß von fünf Mitgliedern übertragen, dem je ein Vertreter der Kolonialabteilung und des Oberkommandos sowie drei Vertreter der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft ange-hören. Der Leiter der Kolonialverwaltung, hat dem Unternehmen seine Förderung zusagen lassen.

Damit nun dieser überaus glückliche Gedanke des kolonialen Vereinigungspunktes möglichst allen erreichbaren Kolonialfreunden, insbesondere aber den Heimkehrenden zu gnte komme, wäre es höchst erwünscht, wenn alle aus den Ko-lonien oder sonst aus der Ferne Heimkehr-enden ihre Heimatsadresse und voraussichtliche Aufenthaltsdauer dem genannten Arbeitsaus-schuß anzeigen würden, worauf ihnen alsbald eine Mitteilung über die nächste Zu-sammenkunft sowie auch über die sonstigen Ver-anstaltungen im Kolonialheim zugehen würde, zu denen allen, wie schon bisher, jeder Kolonial-freund hochwillkommen ist. Solche Zuschriften wären zu richten an: den Arbeitsauschuß für die Kolonialabende, Berlin W. 9, Schellingstr. 3. I. (Kolonialheim).

Der erste dieser Abende soll nun voraussich-lich am Donnerstag, den 18. Oktober d. J. stattfinden. Auf eine zahlreiche Beteiligung wird bei der regen Anteilnahme der kolonialen Kreise an dem Unternehmen sicher zu rechnen sein. Diese Kreise sind bisher nur zu oft ohne jede Fühlung nebeneinander hergegangen; sie haben sich meist auf die amtlichen und geschäftlichen Beziehungen beschränkt. Nunmehr ist die Bahn für den persönlichen Verkehr eröffnet. Wir wünschen, daß die neue Einrichtung recht allseitig benutzt werde; das wird der unerläßlichen Zu-sammenarbeit in hohem Maße zu gute kommen.

Zur gefälligen Beachtung,

Die verehrlichen Abonnenten werden ergebenst gebeten, bei dem häufig vorkommenden Wechsel des Aufenthaltsorts nicht zu veräumen, uns recht-zeitig mit der jeweiligen Adresse bekannt zu machen. Ein kleiner Zettel mit Namen, Adresse und Tag der Abreise genügt vollkommen zu unserer Orien-tierung.

Die Expedition der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

F. GÜNTER

empfiehlt sein grosses Lager in
Eisen-, Stahl- und Messingwaren

Baumaterialien

Oele, Farb- und Bürstenwaren

Werkzeuge

für Plantagen, Wege- u. Bergbau.

Haus- u. Küchengeräte

Kochherde.

Werkzeuge u. Materialien
für alle Handwerke.

Hauptagentur der

Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Möbel aller Art

eiserne Bettstellen.

Glas- und Porzellan-
waren.

Lampen, Laternen und Beleuch-
tungsartikel.

Pumpen

und Wasserleitungsgegenstände.

Sattlerei Polsterei Wagenbau

G. Becker, Daressalam

Kutsch- und Arbeitswagen aller Art
Komplette Reit- und Fabrausrüstungen.

Lager in
Schuwaren, Leder, Lederwaren,
Reiseeffekten, Stöcke, Schirme,
Fächer, Polstermöbel aller Art

Eiserne Bettstellen,
Bettwäsche und Netze, Tisch-
decken, Teppiche, Portieren-
stoffe pp., Kinderwagen.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung für
Sattler-, Polster-, Schmiede- und Holzarbeiten.

93 erste Preise, darunter 50 goldene u. 9 Staatsmedaillen.

Weltruf

haben **R. Webers Raubtierfallen,**
Jagd u. Fischereiartikel.

Spezialität: **Fallen für Löwen, Tiger, Hyänen,**
Leoparden, Schakale etc.

Illustrierte Preislisten über sämtl. Rud. Webersche Erfindungen gratis

R. Weber ^{älteste deutsche} **Raubtierfallenfabrik Haynau in Schlesien**
Gegr. 1871. Kaiserl., Kgl. Hoflieferant. Gegr. 1871.

TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals Afrika-Hotel
(Nahe dem Hafen).

Inhaber: **Eugen Badrian**

Deutsch-französ. Küche.

Nur kalte Getränke

Gute Zimmer

Monatliche Messen

Billige Preise

Aufmerksame Bedienung.

First Class Cuisine

Iced Drinks

Good Rooms

Monthly Boarders taken

Moderate Prices

Best Attendance.

On parle francais. - Holländisch gesprochen. - English spoken.

Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Dinners und Soupsés
sorgfältigst ausgeführt.

Hanseatische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu **Hamburg**

Versicherungsanträge nehmen entgegen

die General-Agenten für Deutsch-Ostafrika

Wm. O'Swald & Co.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrten von Daressalam

nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille,
Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „Prinzregent“ Capt. Gauhe, 27. September 1906.

„Feldmarschall“ „v. Issendorf, 25. Oktober 1906.

nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:

R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Carstens, 9. Oktober 1906.

nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Chinde, Beira,
Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Prinzessin“ Capt. Stahl, 22. September 1906.

„Herzog“ „Weisskam, 19. Oktober 1906.

nach Süden

via Zanzibar, Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo,
Mozambique und Chinde nach Beira (Zwischenlinie).

R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Carstens 16. September 1906.

nach Süden

via Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira
nach Durban (Bombaylinie).

Dampfer „Reichstag“ Capt. Kopelstätter, 25. Sept. 1906.

nach Süden

via Beira und Delagoabay nach Durban (Bombaylinie).

Dampfer „Bundesrath“ Capt. Greiwe, 10. Oktober 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Bagamoyo, Tanga und Mombasa.

Dampfer „Somali“ Capt. Winiker, 26. September 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Tanga, Mombasa, Lamu und Kismafu.

Dampfer „Kaiser“ Capt. v. Holdt, 9. Oktober 1906.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agen-
tur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10
Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam

HANSING & Co.

C. Wesche's Naturreiner Apfelwein

Gesundester u. billigster Tischwein

Angenehm im Geschmack!

Durststillend!

Prämiert mit der grossen silbernen preuss. Staatsmedaille.

Desgleichen empfohlen: C. Wesches Obstweine, sowie C. Wesche's „Harzquell“
(Alkoholfreies Fruchtgetränk).

C. Wesche, Quedlinburg a. Harz.
(Deutschland).

Brennabor

ist das

beste Fahrrad.

Vorzüge { Auffallend leichter Lauf.
Vornehme, gefällige Bauart.
Unerreichte Dauerhaftigkeit.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.
Über 2000 Arbeiter.

Zum Besuche
des

Schwefelbad Amboni

(verlange Prospect)

Erholungsheim **Ulenge**

und des

Hotel Kaiserhof

ladet freundl. ein **Paul Mascher** langjähriger
Obersteward der D. O. A. L.

TANCA

TANCA

Neapel,

Grand Eden Hôtel!

Vornehmes deutsches Haus

bei mässigen Preisen.

Einziges Hotel mit grossem Garten, daher

vollste Ruhe

bietend. Als Zwischenstation für heimreisende
Familien sehr empfohlen.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Strasse Daressalam-Bagamoyo sollen auf den **ersten 15 km von Bagamojo** aus die Erarbeiten verdungen werden. Die Pläne und Unterlagen sowie die Vertrags-, Bedingnisse — und Angebotsformulare können im Bureau des Baureferats eingesehen bzw. in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis zum Freitag den 21. September 1906 Vormittags 9 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift, ebendasselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage Vormittags 10 Uhr in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Die Arbeiten können sofort nach Zuschlag begonnen werden.

Daressalam, den 11. September 1906.

Der Kaiserliche Gouverneur
In Vertretung
von Winterfeld.

Natürliche Milch

unter jedem Breitengrade.



Niederlagen bei der
**Deutsch-Ostafrikanischen
Gesellschaft**

in Bagamoyo, Daressalam,
Kilwa, Tanga u. Zanzibar.

Der Gasthof Deutscher Hof in Morogoro,

neu ausgebaut, ist anderweitig zu **verpachten**
oder zu **verkaufen**. Sichere Ertzgenz für
Streblamen, verheirateten Mann mit wirtschaft-
licher Frau. Umsatz jährlich 15 000 bis 20 000
Rupien.

A. Prusse.

Einige Junggesellen- Wohnungen

werden per 1. Oktober frei.

Näheres bei Herrn Friß
i. d. Boma.

Dauerndes gutes Einkommen!

Der **Alleinverkauf** eines geistlich geschützten
Massenartikels, den **jeder kauft**, wird an
Leute aller Stände vergeben.
Capital und Laden ist **nicht** nötig. Ver-
langen Sie gratis-Auskunft von der „**Waffen-
artikel-Industrie**“ in **Grenzmacher** an
der **Wofel** (bei **Trier**) Europa.

Grundstück-Aufgebot:

Auf Antrag der Deutsch-Ostafrikanischen
Gesellschaft in Berlin sollen folgende, in
Daressalam gelegene Grundstücke, nämlich:
zwischen Wilhelmstrasse und Stuhlmann-
strasse an der Trothastrasse, gross 86
ar 66 qm;
zwischen Dr. Becker — und Stuhlmann —,
Schele — und Trothastrasse, gross 2 ha
63 ar 82 qm;
am alten Schienenweg nach Upanga, gross
1 ha 78 ar 39 qm;
zwischen den Akazien und der Wissmann-
strasse, gross 47 ar 81 qm;
an der Kaiserstrasse (Boma), gross 44 ar
77 qm;
Ecke der Kaiser- und Missionstrasse, gross
33 ar 18 qm;
Ecke der Schele — und Stuhlmann — bis
zur Trothastrasse, gross 1 ha 81 ar 37 qm;
zwischen Emin-Trotha- und Dr. Becker-
strasse, gross 2 ha 13 ar 66 qm;
zwischen Emin-Bismarck- Trotha — und
Dr. Beckerstrasse, gross 2 ha, 83 ar, 38 qm;
An der Bismarckstrasse neben dem Hotel
„Kaiserhof“, gross 15 ar, 90 qm;
und zwischen Dr. Becker-Trotha- und
Stuhlmannstrasse, gross 2 ha, 16 ar 43 qm,
in das Grundbuch von Daressalam einge-
tragen werden.

Es ergeht hiermit auf Grund des § 11
der Kaiserlichen Verordnung vom 21.
November 1902 an alle diejenigen, welche
das Eigentum oder ein anderes zur Ein-
tragung in das Grundbuch geeignetes Recht
an einem der Grundstücke in Anspruch
nehmen, die Aufforderung, ihre Rechte und
Ansprüche bis zu dem auf
den 19. Dezember 1906, Vorm. 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht anberaum-
ten Aufgebotstermin anzumelden und
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die
Anlegung des Grundbuchs ohne Rücksicht
auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen
wird.

Daressalam den 30. August 1906.
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Eine geräumige Familienwohnung

ist per 1. Oktober in der Akazienstrasse zu
vermieten.

Näheres bei Herrn Friß
in der Boma.

Schuhwaren Gamaschen Beinbinden Schuhreparaturen

bei

G. Becker Daressalam.

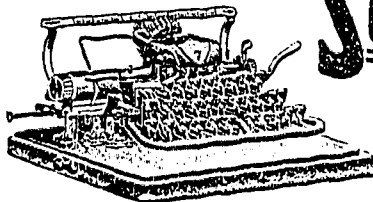
Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche.
empfehlen

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

Über 100 000 im Gebrauch!

Blickensderfer Schreibmaschine



Bestes System, erstklassig, mit
sichtbarer Schrift, Tabulator, aus-
wechselbaren Typen und allen
letzten Neuerungen, Katalog frei.

Anf Wunsch
monat. Teilzahlung.
Preis 175 und 225 Mk.

Filiale: Berlin
Leipzigerstr. 29 (Ecke Friedrichstr.) Groyen & Richtmann, Köln.

Vertretung für Deutsch-Ostafrika:
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, Daressalam.

Herrnhuter Cigarren-Versand

A. Dürninger & Co., Herrnhut i.S.

Königl. Hoflieferanten. — Gegründet 1747.

Anerkannt reelle Bezugsquelle für **Cigarren** in allen Preis-
lagen.

Versand nach allen Kolonien an Private u. Wiederverkäufer unter Garantie unversehrter
Ankunft. — Illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren	Farben
Lebensmitteln	Lacken
Weinen	Malerwerkzeugen
Spirituosen	Lampen pp.
Bieren	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten
Mokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

Ausserdem **Agenten**

für die englische Flotte für die Kaiserl. Gouvernements- Flottille von Deutsch-Ost- afrika, den Österreichischen Lloyd,	die Bombayer Feuer- u. Marine- Versicherungsgesellschaft die Oriental Government Secu- rity Life Assurance Co. sowie die Army & Navy Co. Operative Society Ld.
--	--

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar
sind:

Cowasjee Dinshaw & Bro's in

Aden, Bomaby, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.
sowie **LUKE THOMAS & Co, London.**

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A I, A. B. C.

Wellblech, Cement, Holz
Cementrohre in allen Dimensionen
Conserven u. Proviant
Weine u. Liqueure
Feuer-Versicherung.

MAX STEFFENS, Daressalam.

HOTEL CECIL, MOMBASA HOTEL CECIL, MOMBASA

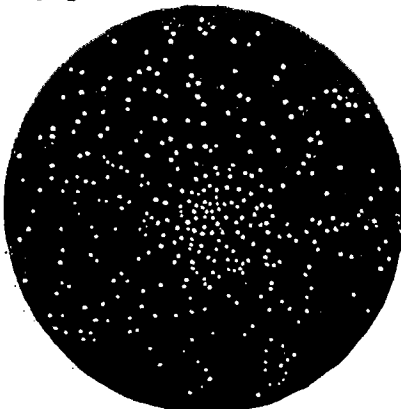
Occupies the best Position on the Island. Dining, Drawing, Smoking, Billiard Saloons etc. Sanitary arrangements perfect. Only the best brands of every- thing kept. Stabling Accommodation. Reuter's Telegrams received daily. —*) Charges Moderate. (—*)	In best gelegener Gegend der Stadt. Speise — Lese — Rauch und Billiard-Zimmer. Gesund und sauber. Beste Verpflegung und gute Ge- tränke spec. Spirituosen. Alle Bequemlichkeiten. Täglich Reuter-Telegramme. —*) Mässige Preise. (—*)
---	---

M. MacJohn & Co., Proprietors. **M. MacJohn & Co.,** Besitzer.

Adolf Frank, Waffen- u. Munitionsfabrik

Export-Abteilung
Hamburg I.
Kriegs- und Jagdwaffen — Munition — Artilleriematerial —
Pulver — Blei — Jagdgeräte — Militair — Ausrüstungen

Grösstes Lager
der Branche
in
Waffen aller Art
wie:



Repetierbüch-
sen, Pistolen,
Revolver, Cara-
biner, Hieb- u.
Stichwaffen.

Hoher Exportrabatt! Direktor Bezug. Concurrrenzlos in Qualität und Preis.
Man verlange relob illustrierte Export-Preislisten gratis u. franco.

Raubtier-



Fallen.

405 Löwen
Leoparden,

Hyänen, Sumpfschweine, Servals, Zibet-
katzen, Marder, Luchse u. s. w. fing Herr
Plantagenleiter Theo. H. in Plantago M.
(Deutsch-Ostafrika) mit unsern unübertreff-
lichen Fallen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Illustrierten Katalog mit Fanganleitungen
gratis und franco — ab hier oder bei der
Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen
Zeitung.

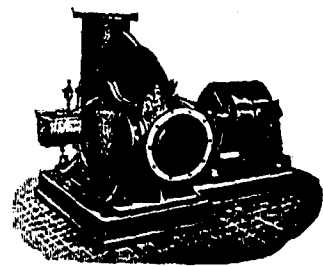
Haynauer Raubtierfallen-Fabrik
von

E. Grell & Co.,
Haynan i. Schl.

Junger Mann,
22 Jahre alt, seit ca. 2 Jahren im Ban-
geschäft tätig,
sucht Stellung als Volontär.
Angebote unt. N. e. 8164 an Rudolf
Wolff, Halle S.

Centrifugal- Pumpen

bewährteste Ausführung
Riemen- od. electr. Antrieb
Praktischste billigste
Pumpe jeder Grösse f.
jede Flüssigkeit.
Stets auf Lager.



Bopp & Reuther, Mannheim.

Ad. Soybel Mühlhausen i. Thür.
Deutschland.



Kraft- | Wasserversor-
gungs Anlagen. Be-
triebsmaschinen. Was-
serfördermaschinen
jeder Art und Grösse
Erstklassige Fabrikate.

Für Reparatur von Orgel
und Harmonium wird ein
Orgelbauer gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Evangelisches Pfarramt, Daressalam.

GEBRÜDER BROEMEL HAMBURG.

Spezialgeschäft für

Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel

haltbar für alle Klimate.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Kokospalmen und Mangobaume auf den
Gouvernementsgrundstücken zwischen dem Grundstück der evangelischen
Mission, dem Hafen bis zur Post, der Kaiser- und Stuhlmannstrasse
und dem Gouvernementspark zu Daressalam soll vom **1. Oktober**
dieses Jahres ab auf die Dauer eines Jahres **verpachtet werden.**

Die **Pachtbedingungen** sind im Kulturgebäude einzusehen.
Pachtanträge sind daselbst bis zum **30. September** a. c.
anzubringen.

J. No. 12621.

Daressalam, den 7. September 1906.

Kaiserliches Gouvernement.

„The East African Standard“

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der **Uganda-Bahn** und dem nächsten Wege zu
den neu entdeckten **Goldfeldern.**

Bringt immer die **Neuesten Nachrichten.**

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.—.

Geheime Leiden

chron. Ausflüsse, Quecksilbervergiftungen, Haut- Ausschläge behan-
delt **ohne Quecksilber** etc. zumeist ohne Berufsstörung, wo
angängig brieflich.

Ernst Müller ehem. Dir. der Bilz'schen Naturheilstatt
Chemnitz, Sa., Moritzstr. 22.

Sailer u. Thomas

Daressalam

Schlächtere u. Wurstmacherei

empfehlen ihre

geräucherten Fleischwaren

im besondern

feine u. grobe Mettwurst, Salami,

Schinken und Speck

im Querschnitt und im Ganzen, sowie frisches Schweineschmalz (Pfundweise). — Der Versandt unserer Waaren in andere Küstenstationen und ins Innere geschieht in 10 Pfund-Packeten und wird bei ermäßigten Preisen prompt ausgeführt. Für nur gute Qualität wird garantiert.

Africa-Hotel, Mombasa

Main Street — P. O. B. No. 6.

Hotel ersten Ranges, mit Restaurant und Billard-Zimmer.

First Rate Hotel, Bar and Billard-Saloon.

Luftige, saubere und gut möblierte Fremdenzimmer.

Airy Commodious and Furnished Apartments.

Vorzügliche Küche; Ausgezeichnete Weine und andere Getränke.

Conveniently close to Merchantile, Railway, Shipping, Tram and Public Offices.

Heisse und kalte Bäder zu jeder Tageszeit.

Excellent Table, Selected Spirits and Wines.

Das Hotel ist in der verkehrsreichsten Stadtgegend gelegen. Mässige Preise, im besondern für Familien.

Hot or cold Baths at any hour of the Day.

Terms: very moderate. Special Rates for Families.

C. Schwentafsky
Besitzer.

C. Schwentafsky
Proprietor.

„Söhnlein Rheingold“

Kenner-Urteil:

Hervorragendste Qualität,
treffliches Bouquet,
grösste Preiswürdigkeit.

Heimats- und Tropen-Uniformen

Tropen-Civil

Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 23.

gegenüber dem Kaiserl. Oberkommando.

Telegramme: Tropendamm Berlin

Fernsprecher I 6015.

MORPHIUM

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrenserscheinung. (Ohne Spritze)

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick Bad Godesberg a. Rh.

All. Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. 2 Aerzte. Prosp. frei. Zwanglos. Entwöh. v.

ALKOHOL

Von der

Domäne Kwai (West-Usambara)

treffen bis auf Weiteres mit jedem Dampfer

Wurst- und Fleischwaren

in der bekannten vorzüglichen Qualität bei uns ein.

Traun, Stärken & Devers

G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der städtischen Markthalle für die Zeit vom 1. October 1906 bis 1 April 1907 wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Angebote sind bis 28. September cr. Naehmittags 5 Uhr verschlossen in dem Kassenzimmer der Kommunal-Verwaltung (Bezirksamtsgebäude Erdgeschoss) abzugeben. Pachtbedingungen sowie Markthallen-Verordnung liegen im Geschäftszimmer der Kommunal-Kasse zur Einsicht aus.

Daressalam, den 12. September 1906.

Kommunal-Verwaltung

Freiherr von Wächter.



Stiller-Stiefel

Bestes deutsches Fabrikat.

Versand nach auswärts. Katalog gratis.

Stiller's Schuhwarenhaus

Gegr. 1867 BERLIN SW. Gegr. 1867

Stammgeschäft und Versand-Abteilung:
Jerusalem Strasse No. 41

Filialen in verschiedenen Stadtteilen.
Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Heymans Tafelbutter

ist von hervorragender Güte.

Bekanntmachung.

Meiner werthen Kundschaft zur Mitteilung, daß ich von Montag den 17. September 1906 ab keine fremden Sodafaschen mehr annehme, da ich schon seit 8 Tagen Soda nur in eigenen Flaschen ausgabe.

Erste Deutsche-Ostafrik. Bierbrauerei
Daressalam
Wilhelm Schultz.

Geldschrank

gebraucht oder neu, möglichst groß zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten an die Exp. d. Bl.

G. Daubert jun., Braunschweig

concessionierte Hauptkollekte,
Gegründet 1793

hält Klassenlose der Herzogl.

Braunschweig, Staatslotterie u. der Hamburger Stadtlotterie zum Glücksversuche empfohlen. Eintritt in das Spiel jederzeit.

Amtliche Planpreise für alle Klassen:
viertel halbe ganze Anteile.

Nr 36.— Nr 72.— Nr 144.—

Wer verkauft guterhaltene zweifelhafte Nikishaw?

Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. D. D. N. Zeitung.

Die neue Kaiserliche Bergverordnung für Deutsch-Ostafrika etc.

vom 27. Februar 1906 mit ihren Ausführungsbestimmungen zusammengestellt und gehftet, zu beziehen bei der Deutsch-Ostafrik. Zeitung. (Abth. Buchhandel.)

Das beste deutsche Hausmittel bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen ist der seit über 35 Jahre rühmlichst bekannte

Anter-Pain-Expeller.

Nur echt mit Anter.

Alleinige Fabrikanten:
F. W. Richter & Cie.,
Hindolstadt in Thüringen.
Bedeutendste Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten in ganz Deutschland.

DAS NEUE FRANZÖSISCHE HEILMITTEL

FABRIK THERAPION ZEICHEN.

Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von Ricord, Rostan, Jobert, Velpau und Anderen in den Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen und uebertrifft alle bisher gebräuchlichen Heilverfahren. THERAPION No. 1 beseitigt in kürzester Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen, Tripper, Nachtripper und alle schleimigeitigen Ausflüsse aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritzungen unnoetig, durch deren Gebrauch unheilvoller Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu Structur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.

THERAPION No. 2 ist das Heilmittel fuer die folgenden Uebel: Blutverunreinigung, Scorbüt, Blaeschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundaere Syphilis, sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft Mercur, Sassaaparille etc. unter gaenzlicher Zerstoerung der Zaehne des Patienten und Untergrabung seiner Gesundheit anwandte. Dieses Praeparat reinigt das Blut und somit das ganze System und entfernt alle schaedliche Materie gruendlich aus dem Koerper.

THERAPION No. 3 ist das Heilmittel fuer Nerven-Erschoepfung, Schlaflosigkeit, Unfaehigkeit zu geistiger Arbeit oder zum Geschaef, und alle peinlichen Folgen von Plage, uebermaessiger Arbeit, luederlichem Leben, Aufenthalt in einem heissen, ungesunden Klima etc. Dies Heilmittel besitzt erstauenswerte Kraft, den Geschwaechten Kraft und Staerke wieder zu verleihen. THERAPION kann von den hauptsaechlichsten Apotheken bezogen werden. Der Preis in England betraegt 2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Beim Bestellen von THERAPION muss man die gewuenschte Nummer angeben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Facsimile des Wortes "THERAPION", wie es auf dem Britischen Regierungs-Stempel (in weissen Buchstaben auf rotem Grunde) erscheint, mit dem jedes Paket versehen ist; Pakete ohne diesen Stempel sind waechtig.

Bericht über die Studienreise der Reichstagsabgeordneten nach Deutsch-Ostafrika *)

(Von Dr. Otto Krenndi, M. d. R.).

Im Roten Meer.

Eine unerfreulichere und eintönigere Seefahrt, als die durch das Rote Meer gibt es nicht. All das Erfrischende und Anregende des Schiffslebens fällt hier fort, und wenn ich überhaupt zur Feder greife, um von diesen öden Tagen und noch öderen Nächten zu berichten, so geschieht es nur, weil ich weiß, daß in Deutschland ein gewisses Interesse dafür vorhanden ist, wie uns die Durchfahrt durchs Rote Meer im Juli bekommen wird. Zunächst schien es auch hier, wie so oft, daß die Dinge in der Wirklichkeit doch nicht ganz so schlimm sind, wie sie dargestellt werden. Als wir aus dem heißen Suezkanal herausgekommen waren, empfing uns auf der Reede von Suez eine prächtige kühle Brise, die auch anhielt, als wir um 7 Uhr abends die Anker wieder lichteten und in das Rote Meer einfuhren.

Unser Dampfer „Kronprinz“ legt durchschnittlich 12,5 Knoten in der Stunde zurück, täglich etwa 300 Seemeilen oder fünf Breitengrade oder etwa 560 Kilometer. Durch das Rote Meer bis Aden gebrauchen wir 4 1/2 Tage. Da wir am 14. Juli abends Suez verlassen haben, so sind wir am 19. morgens in Aden fällig. Der erste unserer vier Reisetage durch das Rote Meer verlief ganz gut. Morgens sahen wir die Gebirge der Sinai-Halbinsel. Das Thermometer zeigte nur 29 Grad in der Frühe und stieg auch mittags nur bis 32 Grad. Dabei behielten wir ständig etwas Wind, so daß dieser Zustand ganz erträglich war.

Aber schon am zweiten Tage war die Stimmung anders. Die Temperatur stieg nicht erheblich, sie blieb etwa 31 bis 33 Grad, aber die große Feuchtigkeit der Luft, die dumpfe Schwüle machte sich mehr und mehr bemerkbar. Bleiern grau ist Himmel und Meer, die Wellen sehen aus, als ob sie aus Öl wären, so schwer und schlammig fließen sie dahin. Keine Abwechslung bietet sich dem Auge; Körper und Geist erschläft. Alles liegt hingestreckt auf den Deckstühlen, selbst das Lesen ist zu viel, und nur der Stat zeigt sich auch hier als Nothelfer und bringt über die öden Stunden fort. Dabei ist auch das körperliche Befinden der Passagiere fast durchweg schlecht. Verdauungsstörungen stellen sich ein, der Appetit ist überall durch einen qualenden Durst verdrängt. Der Aufenthalt in den Kabinen ist unmöglich; wenn endlich die Sonne sinkt, tritt keinerlei Abkühlung ein. Zum Abend vielleicht etwas Wind, aber das Thermometer bleibt auf 30 Grad und darüber, und nachts ist an Schlaf nicht zu denken. Man bleibt auf Deck und sucht auf Bänken und Deckstühlen, im Rauch- und Damensalon die Nachtstunden zu verbringen. Am Vormittag verdußterte sich der Himmel, als ob ein Regen heranzöge — etwas im Roten Meer Unmögliches. Es war ein Sandsturm, der aus der Wüste, etwa von Suakim her, herüberwehte. Die See wurde wild erregt und Spritzwellen erfreuten uns auf dem Promenadendeck. Aber dieser Sturm hatte keineswegs eine Ermäßigung der Temperatur zur Folge. Im Gegenteil, diese stieg auf 33 bis 34 Grad und später auf 36 bis 38 Grad, und der Abend und die Nacht brachten nur eine Ermäßigung auf 24 Grad. Nach Ansicht unseres alterproben Kapitäns Kley, die er aber wohl mehr zu unserem Trost äußerte, haben wir eine ganz besonders günstige Überfahrt. Wir haben keine übermäßige Hitze — nur 38 Grad — und wir haben fast stets etwas Wind. Im Roten Meer ist aber schon 46 Grad vorgekommen und zuweilen fahren die Schiffe ohne jede Windbewegung. Nach meiner Auffassung ist aber auch unter diesen „günstigen“ Umständen die Fahrt überaus angreifend, Seele und Körper gleichmäßig belastend. Diese feuchte Hitze hat etwas Niederdrückendes. Himmel und Meer haben die blaue Farbe verloren und liegen bleigrau vor uns. Etwa wie die Ostsee bei einem Landregen und bei Landwind. Tag und Nacht sind wir in Schweiß, Gesicht und Hände sind wie mit einer öligen Flüssigkeit beschmiert. Das Seewasser ist 32 Grad warm, das Bad bietet keine Erquickung, schon die Anstrengung des Anziehens reicht aus, um uns in Schweiß zu baden.

Heute ist der vierte und letzte dieser Rote Meer-Tage gekommen. Der Dunst im südlichen Teil des Roten Meeres ist so groß, daß die Sonne nicht mehr voll durchdringt. Beim Auf-

gang und Untergang erscheint die Sonne bläugelb wie der Mond. Gut, daß der Dunst den vollen Sonnenschein hindert, sonst wäre die Hitze noch größer.

Wir fahren jetzt durch die Inselgruppe, die Zwölfapostel, hindurch. Hier, wie an anderen Stellen, finden sich auf einsamen Felsen Leuchttürme. Die ägyptische Regierung versteht sie mit je zwei Wächtern. Ich kann mir kaum vorstellen, daß Drexius es auf der Teufelsinsel schlimmer hatte, als diese Leuchtturmwächter. Wie ist es möglich, daß sich dazu freiwillig Menschen finden?

Heute nachmittag wird die Hitze noch steigen; wir gelangen dann in den engen Eingang des Roten Meeres, an die Stelle, wo Mecca liegt, dessen Namen die Welt erfüllt. Um Mitternacht erichten wir die Straße von Bab el Mandeb, die Straße der Tränen, dann wird es zwar nicht kühler, aber die feuchte Schwüle hört auf, wir treten in den Golf von Aden ein, das wir morgen in der Frühe erreichen, und wo wir an Land können. Noch dreißig Fahrstunden bleiben wir dann in der Hitze, bis wir das Kap Guardafui umschiffen und in den frischen Monsun gelangen.

Kaum ein Windhauch streicht jetzt zu mir herüber, schwer nur kann die Brust atmen, heute Nacht schien es mir manchmal, als ob die Widerstandskraft zu Ende sei; mit Natalienus trägt man das Unvermeidliche. Ein solches Klima muß jede Energie brechen. Wie aber sollen wir klagen, die wir allen Komfort zu unserer Verfügung haben? Kabinen mit elektrischen Ventilatoren, Getränke vom Eis, soviel wir begehren, die Möglichkeit, stets die kühlfsten Plätze zu suchen, und zu ruhen, so oft es uns behagt. Blaunerd, leidend, spielend verbringen wir die Zeit, so gut als möglich. Aber nirgends sind die sozialen Gegenätze so schroff und so ohne Übergang, wie an Bord eines Schiffes. Die Passagiere der ersten Kajüte sind die Herren des Schiffes, für sie ist alles da, alle Räume sind ihnen zugänglich, ihre Bedienung und Verpflegung, ihre Unterbringung in schönen Kabinen ist die Hauptsache. Die Passagiere der zweiten Kajüte leben als eine Art Parias außerhalb der schönen und bequemen Welt der ersten Kajüte auf engem Raum zusammen — und Zwischendeck, und die Mannschaft vollends müssen sich wie die Enterbten vorkommen, wenn sie das Leben und Treiben in der ersten Kajüte beobachten. Ein wahres Glück ist es, daß die Ostafrika-Linie jetzt farbige Leute für die Heizerdienste auf der Roten Meer-Fahrt anstellt, und daß wir nicht das niederdrückende Gefühl haben, daß unsere Landsleute bei 70 bis 80 Grad in den Maschinenräumen tätig sein müssen. Früher waren die Fälle nicht selten, wo Heizer im Roten Meer verzweifelt über Bord sprangen. Eine gewisse soziale Ausgleichung tritt aber auch hier ein. Unsere weiße Bemannung empfindet die Hitze durchaus nicht so schwer wie die Passagiere. Im Gleichmaß des ständigen Dienstes geht die Zeit viel leichter vorüber als bei dem Müßiggang, zu dem die Passagiere verurteilt sind. In wahrhaft ausgezeichnete Weise versteht jeder an Bord, vom Kapitän bis zum Decksteward, seinen Dienst, nirgends zeigt sich eine Einwirkung der Hitze. Nur bei der Musik heute vormittag gab es einen leichten Ohnmachtsanfall, sonst sind wir glücklich durchs Rote Meer hindurchgekommen, denn auch diese letzten Stunden werden ja noch vergehen. Darin aber ist alles an Bord einig, freiwillig fährt niemand von uns zum zweiten Male im Juli durchs Rote Meer. Wenn wir im September wieder heimfahren, wird es ja noch ebenso heiß sein, wir haben dann aber frischen Wind.

Die Straße von Bab el Mandeb, die Straße der Tränen, soll den Namen haben von den Tränen um die vielen Opfer, die die See hier forderte. — Ich glaube, die Deutung ist falsch. Diese Straße führt ihren Namen danach, daß jeder weint, der hineinfährt, und daß jeder, der hinausfährt, auch weint — vor Freude. Eben zeigt das Thermometer 38 Grad — wir haben noch acht Stunden bis zur Straße von Bab el Mandeb. Wir werden sie auch mit heller Freude begrüßen.

Nachschrift. Die letzten Stunden im Roten Meer waren die schwersten. Es trat Windstille ein. Glücklicherweise kam die Sonne nicht durch. Fünf Hitzschläge bei der Mannschaft und in der zweiten Kajüte, alle glücklicherweise ohne schlimme Folgen, traten ein. Auch der Abend brachte keine Veränderung. Das Wasser war 33 Grad warm, die höchste je auf dem Schiff gemessene Wassermenge. Noch um 9 Uhr hatten wir 36 bis 38 Grad. Dann setzte etwas Wind

ein, und die Schwüle wich. Das war ein Jubeln und Aufatmen an Bord! Die Durchfahrt durch die Straße von Bab el Mandeb geschah um 10 1/2 Uhr bei herrlichen Meerleuchten. Die ganze Wasserfläche schien elektrisch erhellt. Nachts hatten wir schwere See, aber keine Abkühlung. Setzt um 6 Uhr beim Aufsegeln Abends 31 bzw. 33 Grad, aber nicht mehr die feuchte Schwüle des Roten Meeres. Die Sonne steht auch hier hellgelb am Himmel. Wir werden heute Aden, den heißesten Ort der Welt, besuchen. Dann wird uns von morgen abend ab der Monsun abkühlen und tüchtig schütteln. Am 25. Juli sind wir in Mombassa fällig, unsere Ankunft in Daresalam wird nicht vor dem 29. Juli sein.

Fortf. folgt.

Aus den Nachbarkolonien.

— **Aus Britisch-Ostafrika.** — Wie der „East African Standard“ meldet, kommen in letzter Zeit wiederholt Unbotmäßigkeiten der Eingeborenen zwischen Kitoni und Tawi vor. Das Benehmen der Schwarzen gegen die Europäer ist äußerst frech. Hauptsächlich seien es Banden von jungen Eingeborenen, die bewaffnet mit Bogen und vergifteten Pfeilen ohne zu arbeiten herumziehen und zum Teil auch reisende Europäer belästigen. Es wird vorgeschlagen, die Leute mit aller Energie zur Steuer heranzuziehen, damit ihnen ihr Bagabundenleben über wird und sie zur Arbeit zurückkehren.

— Der Herzog der Abruzzen, der in Uganda eine Expedition nach dem Ruwenzori-Gebirge nördlich des Albert Eduard Sees gemacht hatte, hat von Mombassa aus die britische Kolonie mit den französischen Dampfer der Messageries Maritimes wieder verlassen. Auf dem Ruwenzori-Gebirge hat der Herzog vier früher von Europäern noch nicht erreichte Gipfel bestiegen, von denen er die beiden höchsten „Marguerite“ und „Alexandra“ nach der Königin Mutter von Italien bzw. der Königin von England benannte. —

— **Aus Zanzibar.** — Das offiziöse englische Blatt in Zanzibar „The Gazette“ meldet in ihrer Nummer vom 12. September folgendes über die Ankunft unseres neuen Gouverneurs in Zanzibar: „Freiherr von Rechenberg, der neue Kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika traf gestern mit Kaiser Wilhelm II in Zanzibar ein und war nachmittags zu einem „At Home“ der Gast der indischen Gemeinde im Bunjeibhai Club. Vor einigen Jahren war Frhr. v. Rechenberg der konsularische Vertreter Deutschlands in Zanzibar und während seiner Thätigkeit hier genoss er viel Achtung und Popularität unter den Mitgliedern der indischen Kolonie.“

Herr D. Dehlerking, der Generalbevollmächtigte der Firma D'Swald & Co. in Zanzibar ist am 13. September mit R. P. D. „König“ zwecks Heimaturlaub nach Deutschland abgefahren. —

— **Aus Bombay.** — Den neuesten Nachrichten aus Bombay zufolge sind dort in der Woche vom 16. bis zum 23. August 36 Todesfälle an der Pest und 50 an der Cholera vorgekommen. Die Blattern-Epidemie ist so gut wie erloschen.

Vermischtes.

— **Unsere Nordgrenze.** — Wie wir bereits meldeten, sind die Verhandlungen über die neue Nordgrenze unserer Kolonie in Berlin zuende geführt worden. Es wurden nur geringfügige Abänderungen des bestehenden Zustandes mit Rücksicht auf die örtlichen Gelände und Handelsverhältnisse, sowie auf die Stammesverteilung der Eingeborenen getroffen. Die wichtigste Abmachung für unser Schutzgebiet ist die, daß westlich vom Viktoria-See die Einführung natürlicher Grenzen zunächst unterlassen wird, so daß die Rageramündung englisch, aber der sogenannte große Ragerabogen mit seinen wertvollen Waldbeständen nördlich des Rageraflusses deutsch bleibt. —

Unsere neuen Panzerschiffe, deren Bau bereits vorgeschritten ist, machen schon jetzt dem bekannten deutschfeindlichen Londoner Blatt „Daily Mail“ arge Kopfschmerzen. Das Blatt zieht nämlich einen Vergleich zwischen unseren neuen Linien Schiffen und der „Dreadnought“, der entschieden zu ungunsten der Dreadnought ausfällt.

*) Originalbericht der „Hamburger Nachrichten.“

Die am 13. Sept. erfolgte Geburt eines gesunden

Jungen
zeigen ergebenst an
Regierungsbaumeister
von **Strenge u. Frau.**

Der Oesterreichische Lloyd
Dampfschiffahrtsgesellschaft.
Die Oesterreichischen Postdampfer
laufen jeden Monat einmal zwischen
Triest und Südafrika.

Der Dampfer „...“ wird am 11. September mit Tagesanbruch von Zanzibar nach Triest abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Egypten.

Der Dampfer „...“ wird von Triest kommend am 15. September von Zanzibar nach Südafrika abfahren.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Egypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von Alexandria nach Brindisi oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten mindestens einen Monat vorher bestellen, da die Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle voll besetzt sind.

Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämtlicher afrikanischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage beliebe man in Englisch zu richten an:

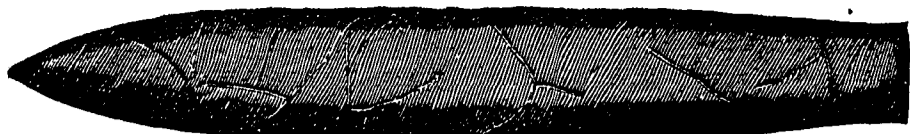
Cowasjee Dinshaw & Bro's
Agenten: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

F. W. Haase Bremen G

Hollieferant
Cigarren-Fabrik und Spezialhaus

für den direkten Versand nach den deutschen Kolonien.

Langjähriger grosser Kundenkreis in Deutsch-Ostafrika.



„Doctoreigarre“ Mark 5.70 per 100 Brutto 790 Netto 520 Gramm.
Ein Postpaket von 400 Stück kostet inkl. Zinkkiste Assekuranz und Porto Mk. 26 10 = Kup. 19.57 1/2.

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes auf Lebensversicherung, Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Kautionen zu 4, 5 u. 6 Proz. auch in klein. Raten rückzahlbar.
Hermann Sohotta, Laurahütte. — Rückporto.

3—20 Mark täglich

können Personen jeden Standes, auch Damen verdienen. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vortrag, etc. Näheres durch Hermann Sohotta, Laurahütte. — Rückporto.

Tickets
10 Blocs von 1 Rp. 50 H. an.
Deutsch-Ostafrikanische Zeitg.

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H. Daressalam

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Conserven, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Weinen, Bieren etc. etc. nur in la. Qualitäten

„Ausrüstungsgegenstände“

Alleinvertreter für

Cognac: Favraud & Co. in Darnac

Whisky: „House of Lords“ Gowie & Co. Glasgow

„Glenara“ Gowie & Co. Glasgow

Rotweine: Münzer & Fils Bordeaux

Weissweine: Schneider & Pfeiffer Schierstein

Champagner: Chs. Farre Reims

Vermuth: Fratelli Cora Torino

Pilsener Urquell vom Bürgerl. Brauhaus in Pilsen

Münchener Bürgerbräu vom Bürgerl. Brauhaus in München

Verwaltung von Depositengeldern. — Vertreter der Messageries Maritimes.

Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Fruchtsäfte R. A. Eberhardt Ludwigslust

Cigarren Dresselhuys & Nieuwenhuysen Culenburg

Schiffsbodenfarbe: Emil G. von Höveling Hamburg

Luxus- und Ackerwagen: B. Niekammer Ludwigslust

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Rud. Sack in Leipzig.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hollieferant,
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu **Teppischen** mit naturalisier-
ten **Köpfen, Kleidungs- und**
Gebrauchsgegenständen etc.,
sowie **Naturalisieren** und **Aus-**
stopfen von Jagdtrophäen.

Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.

Gute Kost

auch einzelne Mahlzeiten, **Dejeuners,**
Diners, Soupers in und ausser
dem Hause.

empfiehlt

Frau C. Schwentafsky
National-Hotel.

Bandwurm mit Kopf

Spul- und Madenwürmer beseitigt ohne
Verunstaltung u. best. Erfolg **Bandwurm-**
mittel Perox o cop. Preis 1.50 Mk.,
mit **Unkar. Salz** (angenehm, vorz. Ab-
führmittel) Mk. 2.—
Dehlsen's chem. Laborat. Hamburg 22.
Aufträge über Mk. 10.— franco.

ORIGINAL-ABZÜGE!

Böhmisches Brauhaus Berlin

liefert ihre feinsten Berliner Tafelbiere, genau dieselben, wie die Berliner
Kundschaft erhält, Streng nach dem bayr. Braugesetz gebraut.

in grossen Champagnerflaschen à ca. 80 Centilliter Inhalt.

Das **Pilsener- \mathcal{M} 16.50**, **Gambrinus-** (Münchener) **\mathcal{M} 17.50**,
und **Bock-Bier \mathcal{M} 18.50** per Kiste 48/ Flaschen fob Hamburg.

Alleiniger Exportvertreter: **Henry B. Simms, Hamburg.**

Gustav Freyse, Hannover
kauft stets **Briefmarken**
der Deutschen Kolonien zu den
höchsten Preisen.
— Große Preisliste gratis. —

Zu vermieten
Das neue Steinhaus
in **Gelezani.**

Näheres bei d. **J. O. A. G.**

Bols'

Verlangt überall Erven Lucas Bols

Anisette, Curaçao, älteste Liqueurfabrik
Cherry Brandy, Hollands.
Half om Half u. s. w.

Zeer oude Genever. Gegründet 1575.

Amsterdam.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Feinste Tafelbutter

für Export in 1 und 2 Pfd. Dosen
empfiehlt

Rudolf Jacobi, Halle a. S. Deutschland.
Referenz: **R. Peter, Songea.**

Compagnie des Messageries Maritimes
Französische Postdampferlinie.

Regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar und Europa. Schnellste Verbindung nach Frankreich, Deutschland, England, Belgien etc.
Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Marseille 27. September ac. D. „Yang-Tsé“.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Madagascar, Mauritius via Moroni (oder Mutsamudu) Majotte, Majunga, Nossi Bé,
Diégo Suarez, Tamatave und Réunion am 28. September ac. D. „...“.

Passagepreise (incl. Tafelwein).

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 646/10	Rs. 457/—	Rs. 228/80	Rs. 969/15	Rs. 685/50	Rs. 343/20

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörigen ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets um 15%
in der II. Cl. um 10%; Missionare und deren Familie erhalten in
der I. u. II. Cl. 15% Rabatt.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der
halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche
Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port
Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer
der Linie benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahren Gültigkeit. Der Preis hierfür
ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traun Stürken & Devers G. m. b. H.
Daressalam.